

Evaluationsbericht des Fachbereichs Agrar- wirtschaft

Lehrgebiet Agrarwirtschaft

Zeitraum WS 2016/2017 bis SoSe 2019

Prof. Dr. Margit Wittmann

Dipl.-Ing. agr. Sibylle Belke

Datum: 15.04.2020

Inhalt

Inhalt.....	I
Abbildungsverzeichnis.....	III
Tabellenverzeichnis.....	V
Anhangsverzeichnis.....	V
1 Die Lehreinheit Agrarwirtschaft – institutionelle Struktur.....	1
2 Darstellung des Studienangebotes.....	1
3 Studierende, Absolventinnen und Absolventen.....	2
3.1 Die Studierenden – Zahlen und Merkmale.....	3
3.2 Absolventinnen und Absolventen.....	6
4 Methodik und Instrumente der Evaluation.....	9
4.1 Studentische Lehrveranstaltungskritik (LVK).....	11
4.2 Erstsemesterbefragung.....	12
4.3 Zweitsemesterbefragung.....	13
4.4 Befragung der höheren Semester.....	13
4.5 Befragung zur aufgewendeten Arbeitszeit (Workload).....	13
4.6 Studienabschlussbefragung des Bachelor Studienganges.....	14
4.7 Studienabschlussbefragung des Master Studienganges.....	15
4.8 Befragung der Ehemaligen: Verbleibestudie.....	15
4.9 Weitere Instrumente.....	15
5 Ergebnisse der qualitätssichernden Maßnahmen und daraus abgeleitete Konsequenzen.....	17
5.1 Studentische Lehrveranstaltungskritik.....	17
5.2 Erstsemesterbefragung.....	18
5.3 Zweitsemesterbefragung.....	23
5.4 Befragung der höheren Semester.....	26
5.5 Befragung zur aufgewendeten Arbeitszeit (Workload).....	33

5.6	Studienabschlussbefragung Bachelor	35
5.7	Studienabschlussbefragung Master	40
5.8	Weitere Instrumente	43
6	Durchgeführte Maßnahmen.....	43
7	Schlussfolgerungen.....	47
8	Zusammenfassung.....	48
9	Anhang.....	50

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der Anzahl an Studienanfängerinnen und -anfänger Bachelor und der Anzahl an Bachelor Absolventinnen und Absolventen	3
Abbildung 2: Bewerbungen für den Bachelorstudiengang Agrarwirtschaft	4
Abbildung 3: Entwicklung der Anzahl der Studierenden (Agrar Bachelor und Agrar Master Studierende)	5
Abbildung 4: Alter und Geschlecht der Erstsemester Bachelor	6
Abbildung 5: Anteil Studentinnen und Studenten	19
Abbildung 6: Schulbildung	19
Abbildung 7: Berufspraktische Ausbildung vor Studienbeginn.....	20
Abbildung 8: Berufliche Ziele (In welchem Bereich möchten Sie nach dem Studium am liebsten arbeiten?)	22
Abbildung 9: Wichtigkeit und Erfüllung von Gründen der Studienwahl in den Sommersemestern 2016 bis 2019.....	27
Abbildung 10: Wichtigkeit und Beurteilung der Studienbedingungen ab SoSe 2016 bis SoSe 2019	29
Abbildung 11: Wichtigkeit und Berücksichtigung ausgewählter Merkmale für die berufliche Qualifikation	31
Abbildung 12: Studieninhalte (<i>Sollten Ihrer Meinung nach Studieninhalte geändert werden?</i>).....	36
Abbildung 13: Berufliche Qualifikation (<i>Fühlen Sie sich durch das Studium qualifiziert genug, um in den Beruf einzusteigen?</i>)	36
Abbildung 14: Hofübernahme (<i>Übernehmen Sie einen landwirtschaftlichen Betrieb?</i>)	37
Abbildung 15: Regionale Verteilung der Bewerbungen (<i>In welchem Umkreis haben Sie sich beworben bzw. bewerben Sie sich?</i>).....	37
Abbildung 16: Berufseintritt (<i>Haben Sie schon eine feste Stelle?</i>).....	38
Abbildung 17: Zufriedenheit mit Studiengang (<i>Würden Sie noch einmal diesen Studiengang wählen?</i>).....	38
Abbildung 18: Zufriedenheit mit Studienort (<i>Wenn ja, am selben Standort?</i>)	39
Abbildung 19: Auslandspraktikum (<i>Waren Sie während des Studiums für mehrere Monate fachbezogen im Ausland?</i>)	39
Abbildung 20: Altersstruktur der Befragungsteilnehmer	40

Abbildung 21: Fähigkeiten, die vermittelt werden	41
Abbildung 22: Bewertung des Services	42

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Fachstudiendauer bis zur Abschlussprüfung	7
Tabelle 2: Abbrecherquote (kumuliert) nach Fachsemestern	8
Tabelle 3: Abschlussquote auf Basis des 5. Fachsemesters.....	8
Tabelle 4: Übersicht der qualitätssichernden Maßnahmen.....	9
Tabelle 5: Durchgeführte Befragungen im Zeitraum WS 2017 / 2018 bis SoSe 2019	11
Tabelle 6: Auswertung der Workload-Erfassung für WS 2016 / 2017 und das SoSe 2017.....	35

Anhangsverzeichnis

Anlage 1: Durchfallquote in % und Durchschnittsnote für die Pflichtmodule des 1. Semesters Bachelor	51
Anlage 2: Durchfallquote in % und Durchschnittsnote für die Pflichtmodule des 2. Semesters Bachelor	51
Anlage 3: Durchfallquote in % und Durchschnittsnote für die Pflichtmodule des 3. Semesters Bachelor	52
Anlage 4: Durchfallquote in % und Durchschnittsnote für die Pflichtmodule des 4. Semesters Bachelor	52
Anlage 5: Durchfallquote in % und Durchschnittsnote für die Pflichtmodule des 5. Semesters Bachelor	53
Anlage 6: Durchfallquote in % und Durchschnittsnote für die Pflichtmodule des 6. Semesters Bachelor	53
Anlage 7: Evaluationsplan für den Agrar Bachelor nach BPO 2015.....	54
Anlage 8: Evaluationsplan für den Agrar Bachelor nach BPO 2015 (Stand: 15.10.2018)	57
Anlage 9: Evaluationsplan für den Agrar Bachelor nach FPO 2018.....	58
Anlage 10: Befragungsübersicht.....	59

1 Die Lehreinheit Agrarwirtschaft – institutionelle Struktur

Der Fachbereich Agrarwirtschaft bietet einen sechssemestrigen Studiengang Bachelor Agrarwirtschaft und einen konsekutiven viersemestrigen Master Agrarwirtschaft an. Seit dem Wintersemester 2018/2019 wird des Weiteren ein siebensemestriger Studiengang Bachelor Agrarwirtschaft angeboten. Die Lehre wurde durch 12 bzw. 11 Professuren, unterstützt durch 23 Vollzeit-Stellen sowie Einbindung von 17 Lehrbeauftragten und einer Honorar-Professur, gewährleistet.

Zusätzlich zu den Unterrichtsräumen für Vorlesungen und Seminare sind Laboreinrichtungen für Chemie, Molekularbiotechnologie, Mikrobiologie, Bodenkunde, Anatomie und Physiologie, Futtermittelanalysen und Lebensmittelqualität vorhanden. Es gibt Klimakammern, ein Gewächshaus, einen Lehrgarten, eine Aquaponik-Anlage und eine Einrichtung für agrartechnische Übungen am Standort Soest sowie ein Versuchsgut in Merklingsen für pflanzenbauliche Fragestellungen.

Am Fachbereich Agrarwirtschaft wird spezielle Software in verschiedenen Lehreinheiten eingesetzt. Zu nennen sind beispielhaft Software für Geographische Informationssysteme, Zuchtplanung, Rationsberechnungen und EDV-Buchführung.

2 Darstellung des Studienangebotes

Ziel des Studiengangs **Bachelor Agrarwirtschaft** ist es, Studierende für das agrarwirtschaftliche Berufsfeld zu qualifizieren. Entsprechend dieser Zielsetzung vermittelt dieser Studiengang eine breit angelegte anwendungsbezogene Ausbildung, die zu Problembewusstsein, zu selbstständiger Urteilsbildung und praktischer Kompetenz befähigt. Es werden fundierte Kenntnisse in den Bereichen Pflanzenproduktion, Tierproduktion, Agrartechnik und Agrarökonomie vermittelt. Insbesondere werden die wissenschaftlichen Grundlagen, ein anwendungsorientiertes Fachwissen, die sichere Anwendung der Fachsprache und das Grundverständnis der einschlägigen Methoden vermittelt. Auch erlangen die Studierenden Fertigkeiten für die Analyse und Lösung praxisorientierter Aufgabenstellungen. Darüber hinaus sind überfachliche Qualifikationen wie beispielsweise Projektmanagement und Präsentationstechniken Be-

standteil der Ausbildung. Der Bachelor-Abschluss gewährleistet damit eine praxisorientierte erste akademische Berufsqualifizierung.

Ziel des **Master Agrarwirtschaft** ist es, Bachelorabsolvent*innen aus Studiengängen der Agrarwirtschaft und vergleichbaren Studiengängen für Leitungsaufgaben in Unternehmen und Organisationen der Agrarwirtschaft zu qualifizieren. Die Absolvent*innen werden zudem befähigt, angewandte Forschungsvorhaben in den Bereichen der Agrarwirtschaft durchzuführen. Entsprechend dieser Zielsetzung ist der Studiengang darauf ausgerichtet, unter Einsatz der erworbenen Fähigkeiten, eine umfassende praktische Problemlösungskompetenz für komplexe Aufgabenstellungen auf der Grundlage fundierter Fachkenntnisse zu vermitteln. Das Kompetenzprofil für diesen Studiengang resultiert aus der Vermittlung von Methodenkompetenz, Teamfähigkeit und der Fähigkeit zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten in der Kombination mit vertieften Kenntnissen in den Bereichen Pflanzenproduktion, Tierproduktion, Agrartechnik und der Agrarökonomie. Darüber hinaus werden überfachliche Qualifikationen wie beispielsweise Moderationstechnik und Informationsmanagement vermittelt. Der konsekutive Master führt zu einer erheblich erweiterten Kompetenz der Studierenden und damit zu einer umfassenden Berufsqualifizierung für Führungsaufgaben in Wirtschaft, Behörden und Verbänden und ist darüber hinaus eine gute Basis für eine berufliche Selbstständigkeit.

3 Studierende, Absolventinnen und Absolventen

Die Darstellungen zu den Studierenden, Absolvent*innen in Kapitel 3 beruhen auf den Daten der Hochschulstatistik der FH Südwestfalen. Es wurden folgende Statistiken aus den Jahren 2015 bis 2019 verwendet:

- Hochschulstatistik
- Jahrgangskohorten
- Prüfungsauswertungen

Die Statistiken werden vom SG. 2.1 Hochschulplanung und Hochschulcontrolling erstellt.

3.1 Die Studierenden – Zahlen und Merkmale

Der kontinuierliche Anstieg der **Studienanfänger*innen** im Bachelor führte dazu, dass seit WS 2006 / 2007 eine Studienplatzbeschränkung (Orts-NC) gilt. Der Umfang mit 140 Plätzen bedeutet eine "Überlast" von ca. 21 %. Zum WS 2018 / 2019 wurde die Zahl der Studienplätze auf 160 erhöht, dies bedeutet eine „Überlast“ von ca. 37 %. Die Qualität des Studiums wurde und wird seitdem durch eine Erweiterung der wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiterschaft aufrechterhalten. Etwas zeitversetzt ist ein Anstieg bei den Absolvent*innen zu erkennen (Abbildung 1).

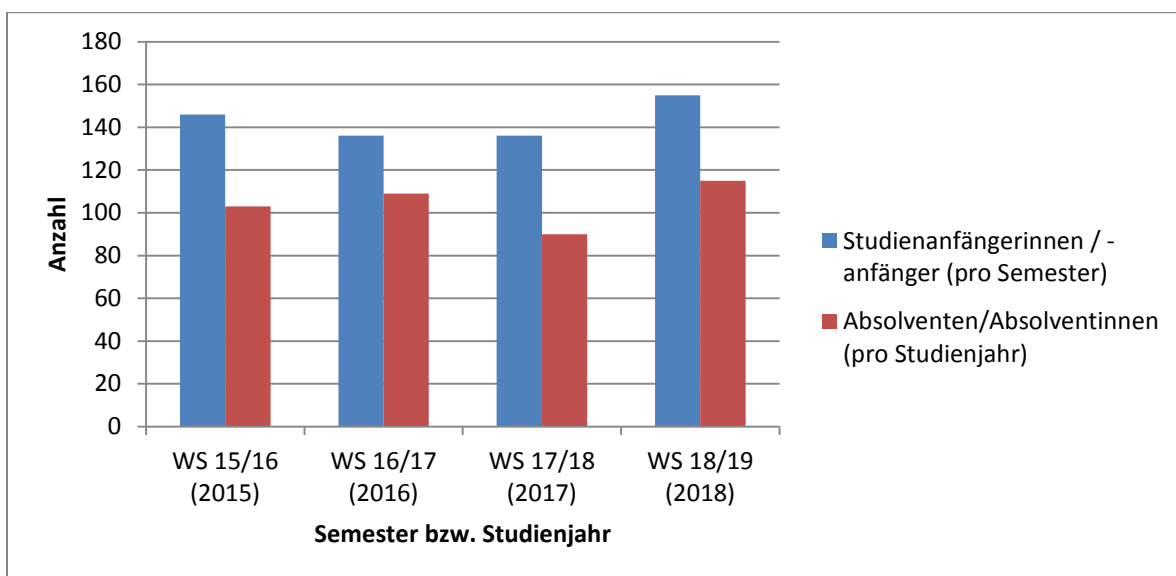


Abbildung 1: Entwicklung der Anzahl an Studienanfängerinnen und -anfänger Bachelor und der Anzahl an Bachelor Absolventinnen und Absolventen

Abbildung 2 zeigt die Entwicklung der **Anzahl der Bewerbungen** für den Bachelorstudiengang Agrarwirtschaft. Der deutliche Rückgang von 2013 auf 2014 kann mit der hohen Abiturientenzahl des "Doppeljahrganges" 2013 erklärt werden. Der Anstieg im Jahr 2016 könnte das Resultat sein, dass eine größere Anzahl der Abiturienten*innen des „Doppeljahrganges 2013“ hier die Ausbildung beendet hatte. Seit 2013 ist eine rückläufige Tendenz zu erkennen.

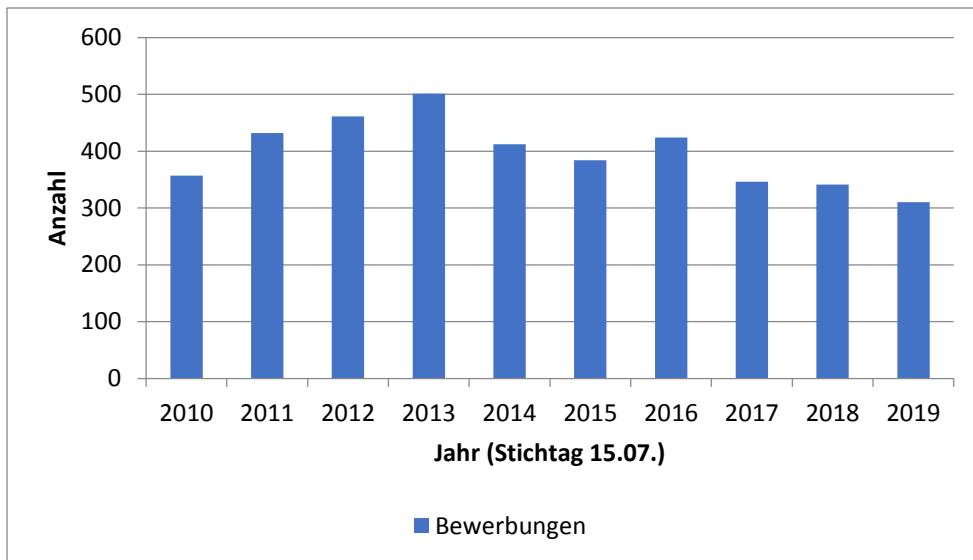


Abbildung 2: Bewerbungen für den Bachelorstudiengang Agrarwirtschaft

Abbildung 3 zeigt die stabile Entwicklung der **Anzahl der Studierenden** im Lehrgebiet Agrarwirtschaft seit Einführung des Bachelor Studienganges mit leicht steigender Tendenz, die die positive Entwicklung des Masterstudienganges (Start WS 2007 / 2008) beinhaltet. Der sprunghafte Anstieg im WS 2018 / 2019 kam durch die Erhöhung der Studienplätze im Bachelor und durch einen starken Anstieg der Masterstudierenden zustande. Zusätzlich sind hier die Wechsler und Quereinsteiger zu nennen, die jedoch in der Statistik nicht extra ausgewiesen sind.

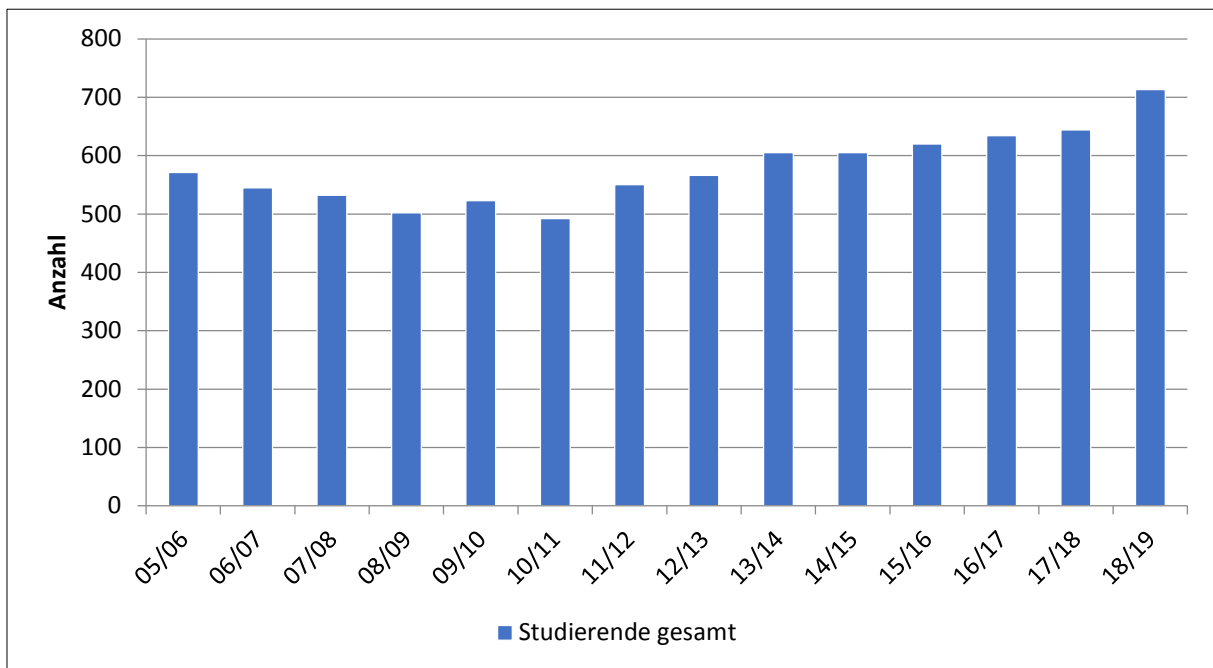


Abbildung 3: Entwicklung der Anzahl der Studierenden (Agrar Bachelor und Agrar Master Studierende)

Auf Grund der rückläufigen Bewerbungen ist trotz der Information zu noch „vollen Klassen“ aus den landwirtschaftlichen Berufsschulen und Fachoberschulen zukünftig mit rückläufigen Einschreibungen zu rechnen.

Der Anteil der Studentinnen liegt im Studiengang Agrarwirtschaft stabil bei ca. 30 %. Die prozentuale Verteilung der Erstsemester nach **Alter und Geschlecht** im aktuellen Berichtszeitraum (Abbildung 4) lässt erkennen, dass ca. 90 % der Studierenden zu Studienbeginn 18 - 23 Jahre alt sind.

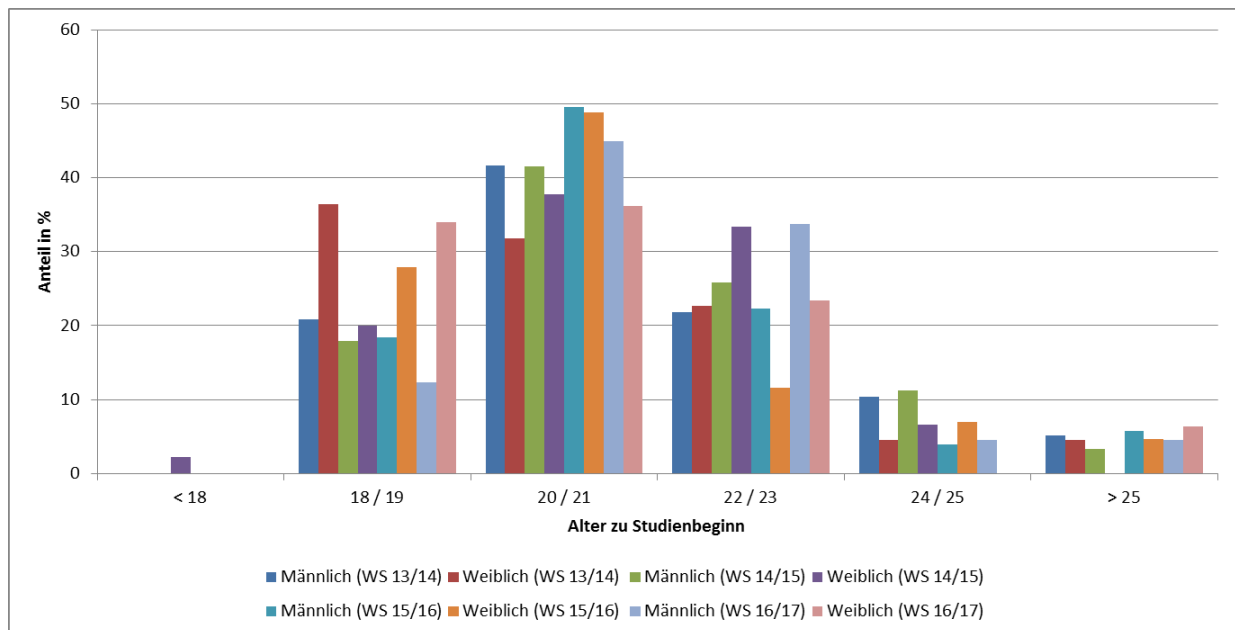


Abbildung 4: Alter und Geschlecht der Erstsemester Bachelor

In Anlage 1 bis Anlage 6 sind die **Durchschnittsnoten und Durchfallquoten** (in %) jeweils für die Pflichtmodule des Bachelorstudienganges im 1. Prüfungstermin dargestellt, da es nur hier aussagefähige größere Gruppen zur Auswertung gibt. Es ist zu erkennen, dass die Anzahl der Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmer im 1. Prüfungstermin im Studienverlauf abnimmt. Während die Durchfallquote im 1. bis 3. Semester in einzelnen Modulen über 50 % erreicht, liegt sie in den höheren Semestern im Durchschnitt deutlich niedriger. Die Durchschnittsnote berechnet sich aus den Noten derjenigen, die an einer Prüfung teilgenommen haben, inklusive der Durchgefallenen. Eine separate Auswertung der Durchschnittsnote für „Bestanden“ wird derzeit noch nicht ausgewiesen. Seit dem WS 2018 / 2019 werden die Durchschnittsnoten und Durchfallquoten nicht mehr nach Prüfungsordnungen getrennt berechnet, dies zeigt sich im 5. und 6. Semester durch deutlich höhere Teilnehmerzahlen.

3.2 Absolventinnen und Absolventen

In Tabelle 1 ist die Fachstudiendauer bis zur Abschlussprüfung für den Studiengang Bachelor Agrarwirtschaft angegeben. Die **Erfolgsquote** berechnet sich aus denjenigen, die das Studium erfolgreich abgeschlossen haben, bezogen auf die Erstsemester.

Weniger als ein Viertel schließt das Bachelorstudium innerhalb der **Regelstudienzeit** (RSZ = sechs Semester) ab. Ein großer Anteil schließt das Studium im 7. Semester ab, so dass sich die Erfolgsquote RSZ + 1 der letzten Jahre mit durchschnittlich 44 % berechnet. Die **Abbrecherquote** gibt an, wie viele derjenigen, die das Studium begonnen haben, ohne Abschluss (darin eingeschlossen sind auch Wechsel von Studiengang und –ort) den Studiengang verlassen. Die Abbrecherquote nach sieben Semestern (RSZ + 1) liegt im Mittel der drei ausgewählten Jahrgänge (2013 bis 2015) bei 24 %.

Tabelle 1: Fachstudiendauer bis zur Abschlussprüfung

Jahrgang	Erstsemester Anzahl	6. Sem. (RSZ) Anzahl	7. Sem (RSZ + 1) Anzahl	Erfolgs- quote <i>RSZ + 1</i>	Abbrecher- quote <i>RSZ + 1</i>	8. Sem (RSZ + 2) Anzahl	9. Sem (RSZ + 3) Anzahl
Jg. 11 / 12	137	24	34	42 %	23 %	22	2
Jg. 12 / 13	139	22	33	40 %	28 %	11	9
Jg. 13 / 14	140	34	29	45 %	27 %	9	3
Jg. 14 / 15	134	17	37	40 %	24 %	9	7
Jg. 15 / 16	146	22	53	51 %	21 %	7	x
Jg. 16 / 17	136	33	x	x	x	x	x

X –noch nicht auswertbar

In Tabelle 2 ist die Abbrecherquote nach Fachsemestern (kumuliert) dargestellt. Aus den Jahrgängen 2015 / 2016 bis 2017 / 2018 ist zu erkennen, dass etwa die Hälfte der Abbrecher*innen ihr Studium innerhalb der ersten drei Fachsemestern (FS) abgebrochen hat. Auffallend ist, dass die Abbrecherquote in den ersten beiden Semestern im Jahrgang 2018 / 2019 stark angestiegen ist, dies könnte daran liegen, dass mehr Studierende zugelassen wurden. Im 5. Semester lag die Abbrecherquote in den letzten Jahren unter 20 %.

Tabelle 2: Abbrecherquote (kumuliert) nach Fachsemestern

Jahrgang	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS
Jg. 15 / 16	3 %	5 %	10 %	15 %	17 %
Jg. 16 / 17	1 %	2 %	4 %	7 %	9 %
Jg. 17 / 18	1 %	7 %	10 %	13 %	X
Jg. 18 / 19	5 %	12 %	X	X	X

X – noch nicht auswertbar

Die Abschlussquote gibt an, wie viele derjenigen, die im 5. Fachsemester eingeschrieben waren, ihr Studium abgeschlossen haben. In Tabelle 3 sind die Abschlussquoten für die Jahrgänge 2009 / 2010 bis 2015 / 2016 jeweils nach sieben Fachsemestern (RSZ + 1) angegeben. Es ist zu erkennen, dass gut die Hälfte der Studierenden des 5. Fachsemesters nach spätestens sieben Semestern erfolgreich ihr Studium beendeten.

Tabelle 3: Abschlussquote auf Basis des 5. Fachsemesters

Jahrgang	5. FS Anzahl	RSZ Anzahl	RSZ + 1 Anzahl	Abschluss- quote
Jg. 09 / 10	114	44	19	55 %
Jg. 10 / 11	115	35	29	56 %
Jg. 11 / 12	114	24	34	51 %
Jg. 12 / 13	107	22	33	51 %
Jg. 13 / 14	120	34	29	53 %
Jg. 14 / 15	112	17	37	48 %
Jg. 15 / 16	124	22	53	60 %

4 Methodik und Instrumente der Evaluation

Der Fachbereich Agrarwirtschaft begann im Jahr 1995 mit der Dokumentation der qualitätssichernden Maßnahmen und erweiterte diese kontinuierlich (Tabelle 4).

Tabelle 4: Übersicht der qualitätssichernden Maßnahmen

Studentische Lehrveranstaltungskritik (seit 1995)
Erstsemesterbefragung (seit 2000) <i>Erweitert ab 2010 durch die über die Fachbereiche abgestimmte einheitliche Studieneingangsbefragung.</i>
Wahl Semestersprecher/in (seit 1999)
Orientierungsgespräche zu Semesterbeginn (seit 1999)
Semestergespräche zum Ende der Vorlesungszeit im Sommersemester (seit 1999)
Fachschaftsgespräche (i.d.R. einmal pro Semester, seit 1999)
Prof.-Treff (seit 1999)
Studienabschlussbefragung (seit 2016 auch im Master) (frühere Bezeichnung: Absolventenbefragung)
Absolventen- bzw. Absolventen- und Arbeitgeberbefragung (1995, 2004/05, 2010/11, neuer Begriff : Verbleibestudie, seit 2012, durchgeführt von INCHER)
Externe Evaluierung (1998)
Akkreditierung 2005
Informationsgespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit 2007
Reakkreditierung 2011
Zweitsemesterbefragung seit 2012, fachbereichsübergreifend abgestimmt
Befragung höherer Semester seit 2013, fachbereichsübergreifend abgestimmt
Studienabschlussbefragung Master seit 2016
Reakkreditierung 2018

Der vorliegende Evaluationsbericht umfasst den zurückliegenden Zeitraum vom WS 2017 / 2018 bis SoSe 2019 (2 Jahre). Die in diesem Zeitraum durchgeführten und ausgewerteten Evaluierungen im Lehrgebiet Agrarwirtschaft sind in

Tabelle 5 zusammengefasst. Die Rücklaufquote der online-Befragungen bezieht sich jeweils auf die Angeschriebenen, die Rücklaufquote der papierbasierten Befragungen bezieht sich jeweils auf die Anwesenden. Ausgewertet werden Befragungen ab einem Antwortumfang von $n \geq 5$. Die Auswertung wird mit Eva-Sys durchgeführt, ergänzt vor allem bei genderbezogenen Fragestellungen durch Excel und das Statistikprogramm SPSS. In den folgenden Auswertungen wird der aktuelle Wert jeweils zuerst angegeben und der Wert des Vorjahres bzw. der Wert der vorherigen Befragung in Klammern dahinter. Bei geschlechterspezifischen Auswertungen wird in Relation zum Umfang der Befragten erst ab einer Differenz von 10 % (entspricht ca. 2 Personen) zwischen den Geschlechtern, ein Unterschied angegeben.

Tabelle 5: Durchgeführte Befragungen im Zeitraum WS 2017 / 2018 bis SoSe 2019

Thema	Datum/ Zeitraum	Art der Befragung	Umfang	Rücklauf- quote
Erstsemesterbefragung Jg. 17 – 20	16.10.2017	Papier	137	
Studienabschlussbefragung WS 2017 / 2018	09.10. – 03.11.17	Online	23 / 38	61 %
	27.11 – 22.12.17		2 / 8	25 %
	29.01. – 23.02.18		9 / 19	47 %
Befragung zur aufgewendeten Arbeitszeit 2. Semester	24.10. – 17.11.17	Online	59 / 135	44 %
Befragung zur aufgewendeten Arbeitszeit 4. Semester	24.10. – 17.11.17	Online	46 / 147	31 %
Befragung zur aufgewendeten Arbeitszeit 6. Semester	24.10. – 17.11.17	Online	19 / 133	14 %
Befragung zur aufgewendeten Arbeitszeit 2. Sem. MA	24.10. – 17.11.17	Online	13 / 27	48 %
Befragung der Höheren Semester (4. Sem)	13.06.2018	Papier	48	
Zweitsemesterbefragung	13.06.2018	Papier	116	
Studienabschlussbefragung MA 2018	03.07. – 01.08.18	Online	9 / 19	47 %
Studienabschlussbefragung BA SoSe 2018	09.07. – 03.08.18	Online	20 / 33	61 %
Studienabschlussbefragung BA WS 2018 / 2019	02.10. – 26.10.18	Online	23 / 42	55 %
	13.11. – 07.12.18		2 / 10	20 %
	08.04. – 06.05.19		6 / 20	30 %
Erstsemesterbefragung Jg. 18 – 19	08.10.2018	Papier	147	
Befragung der Höheren Semester (4. Sem)	06.06.2019	Papier	26	
Zweitsemesterbefragung	05.06.2019	Papier	91	
Studienabschlussbefragung BA 2019*	08.07. – 09.08.19	Online	25 / 50	50 %
Studienabschlussbefragung MA SoSe 2019*	16.07. – 09.08.19	Online	8 / 22	36 %

Anmerkung: BA – Bachelor; MA – Master; * die Ergebnisse werden in diesem Bericht nicht berücksichtigt, da es sich um einen anderen Zeitraum handelt

Ausgewählte QM-Maßnahmen des Fachbereichs Agrarwirtschaft werden nachfolgend in ihrer aktuellen Form kurz charakterisiert.

4.1 Studentische Lehrveranstaltungskritik (LVK)

Ziel: Einschätzung der Studierenden zum Inhalt und Präsentationsweise der Lehr-einheiten zur kontinuierlichen Verbesserung der Lehre.

Die LVK wird am Fachbereich Agrarwirtschaft als eine Papier basierte Befragung durchgeführt. Sie ist vom Fachbereich zentral organisiert und wird innerhalb einer Woche, bevorzugt nach Ablauf von Zweidrittel der Vorlesungszeit, durchgeführt. Es wurde ein langfristiger Evaluierungsplan erarbeitet, der gewährleistet, dass in regelmäßiger Reihenfolge jedes Pflichtmodul mindestens alle drei Jahre (auf Wunsch der Lehrenden oder Studierenden auch öfter) befragt wird (Anlage 7, Anlage 8, Anlage 9 und Anlage 10). Ebenso können auf Nachfrage seitens der Lehrenden und Studierenden Wahlpflichtmodule evaluiert werden. Pro Semester werden die Studierenden ca. drei- bis viermal befragt. Für die LVK wird der durch die QM-Managerinnen im WS 2016 / 2017 erarbeitete Kernfragebogen verwendet, bei Bedarf kann dieser durch Optionalfragen erweitert werden. Für Seminare, Praktika und Übungen wurde im Lehrgebiet Agrarwirtschaft ein eigener Fragebogen entwickelt, da sich die Besonderheiten dieser Veranstaltungen nicht durch die Fragen des Standardbogens abbilden lassen. Die Auswertung mit EvaSys wird der Dozentin oder dem Dozenten umgehend, angestrebt ist höchstens nach einer Woche, per E-Mail zugesendet. Hierdurch ist eine Reflexion der Auswertungsergebnisse noch während der laufenden Vorlesungszeit möglich. Die Dozentin oder der Dozent fassen das Ergebnis zusammen und leiteten es bis SoSe 2015 in schriftlicher Form (Formblatt vorhanden) der Dekanin oder dem Dekan zu. Auf Basis der Evaluationsordnung 2015 ist die vom Fachbereichsrat beschlossene Zusammenfassung des Feedback-Gespräches ab WS 2015 / 2016 zuerst der Evaluationsbeauftragten / dem Evaluationsbeauftragten zuzuleiten, die/der diese an den Dekan/die Dekanin weiterleitet. Im Bedarfsfall findet ein Gespräch der Dekanin oder des Dekans mit der Kollegin oder dem Kollegen statt.

4.2 Erstsemesterbefragung

Ziel: Voraussetzungen, Motivation und Herkunft der Studierenden erfassen, um auf Veränderungen im Laufe der Zeit angepasst reagieren zu können.

Die Erstsemesterbefragung wurde bis WS 2009 / 2010 jeweils am ersten Vorlesungstag im 1. Semester mittels Fragebogen durchgeführt. Die Antworten mussten anschließend per Hand übertragen und mittels Excel-Programm ausgewertet werden. Seit WS 2010 / 2011 ist mit der hochschulweiten Einführung des EvaSys-Pro-

gramms eine automatische Auswertung möglich, die durch eine genderspezifische Auswertung für einige ausgewählte Fragen ergänzt wird. Eine Änderung des Fragebogens erfolgte zum WS 2017 / 2018

4.3 Zweitsemesterbefragung

Ziel: Den Studieneinstieg nach der ersten Prüfungsphase sowie auch in Hinsicht auf Bewertung des Studenumfeldes wie Bibliothek, Mensa, IT-Service etc. zu erfassen.

Es wird seit 2012 der hochschulweit abgesprochene Fragebogen verwendet, dieser wurde zum SoSe 2016 leicht modifiziert. Die Befragung wird als eine auf EvaSys gestützte papierbezogene Befragung im Rahmen eines Pflichtmoduls etwa Mitte des 2. Semesters durchgeführt, um eine hohe Beteiligung zu erreichen. Es wird zum einen die automatische Auswertung von EvaSys genutzt, zum anderen werden einige Fragen zusätzlich mittels SPSS, auf genderspezifische Unterschiede hin untersucht.

4.4 Befragung der höheren Semester

Ziel: Die Studierenden bewerten etwa zu Mitte ihres Studiums rückblickend den bisherigen Studienablauf hinsichtlich Inhalt und Organisation und geben eine Selbsteinschätzung zu ihrem aktuellen Studienstand sowie zum weiteren zeitlichen Verlauf ihres Studiums.

Die Befragung wird seit 2013 als eine auf EvaSys gestützte papierbezogene Befragung im Rahmen eines Pflichtmoduls gegen Ende des 4. Semesters durchgeführt. Die Auswertung erfolgt sowohl automatisch durch EvaSys als auch in SPSS, um bestimmte Fragen auf Unterschiede zwischen den Geschlechtern hin zu untersuchen.

4.5 Befragung zur aufgewendeten Arbeitszeit (Workload)

Ziel: Erfassung der Arbeitszeit im Hinblick auf die zugewiesenen ECTS sowie Information zur Aufteilung zwischen den Semestern, zwischen den Modulen sowie zwischen den Studierenden.

Ein zentrales Element der Modularisierung des Studiums ist die Gewichtung der Module nach dem Zeitaufwand, den eine durchschnittliche Studierende bzw. ein durchschnittlicher Studierender für ein Modul insgesamt aufwendet. Die Befragung richtet sich jeweils rückblickend auf das zuvor durchlaufene Semester, sodass die Vorlesungszeit sowie die Prüfungszeiträume des 1. und 2. Prüfungstermins eingeschlossen sind. Die Studierenden werden gebeten, ihren Zeitaufwand für ein Modul anzugeben, einmal während der Vorlesungszeit (in Stunden pro Woche zusätzlich zum Vorlesungsplan) sowie zur Prüfungsvorbereitung (in Stunden gesamt).

4.6 Studienabschlussbefragung des Bachelor Studienganges

Ziel: Bewertung der Studieninhalte und des Studienablaufes mit den Eindrücken unmittelbar nach Abschluss.

Die Befragungen der Absolvent*innen werden seit 2000 durchgeführt und die Fragestellungen dem Bedarf angepasst. Der Fragebogen wurde den Studierenden bis einschließlich SoSe 2015 zusammen mit den Unterlagen zum Kolloquium der Abschlussarbeit (Bachelorarbeit) ausgegeben. Die Absolvent*innen wurden nach dem Kolloquium an die Abgabe des Fragebogens erinnert. Seit dem WS 2015 / 2016 wird die Studienabschlussbefragung online durchgeführt, die Absolvent*innen werden beim Kolloquium darauf hingewiesen, dass sie eine E-Mail mit dem Link zu der Online-Befragung erhalten haben.

Die Befragung findet viermal im Jahr statt, da es vier „Kolloquien-Wochen“ pro Studienjahr, eine im SoSe und drei im WS, gibt. Der Link für die Befragung wird jeweils am Montag vor der Kolloquien-Woche versendet. Die Teilnahme ist jeweils vier Wochen lang möglich, in dieser Zeit werden vier Erinnerungen verschickt.

Die Auswertung bezieht sich jeweils auf ein Studienjahr, beginnend mit dem Sommersemester, um möglichst eine Kohortenbetrachtung beizubehalten.

4.7 Studienabschlussbefragung des Master Studienganges

Ziel: Bewertung der Studieninhalte und des Studienablaufes mit den Eindrücken unmittelbar nach Abschluss.

Die Studienabschlussbefragung des Master Studienganges findet seit 2016 statt. Die Studienabschlussbefragung Master wird online durchgeführt.

Die Befragung startet im Zeitraum der Vorstellung der Masterarbeiten (im 4. Semester stellen die Studierenden an einem gemeinsamen Termin ihre Masterarbeit vor) mit Zusendung des Links zu den Befragungsunterlagen. Die Teilnahme ist jeweils vier Wochen lang möglich und in diesem Zeitraum werden vier Erinnerungen verschickt.

Die Auswertung bezieht sich jeweils auf ein Studienjahr, beginnend mit dem Sommersemester, um möglichst eine Kohortenbetrachtung beizubehalten.

4.8 Befragung der Ehemaligen: Verbleibestudie

Ziel: Information zur Umsetzung des Studienabschlusses in den beruflichen Werdegang.

Die Befragung der Ehemaligen wird im Rahmen des Kooperationsprojektes Absolventenstudien (KOAB-Absolventenbefragung) durch das *International Centre for Higher Education Research* (INCHER), Kassel, durchgeführt. Im Juni 2019 wurde ein umfassender Bericht über die Auswertung der KOAB – Absolventinnen- und Absolventenbefragung der Prüfungsjahre 2012 bis 2016 erstellt. Der Bericht kann am Fachbereich eingesehen werden. Von der Darstellung der Ergebnisse wird in diesem Bericht abgesehen.

4.9 Weitere Instrumente

Die **Orientierungsgespräche** finden in jedem Semester, in der Regel in der ersten oder zweiten Vorlesungswoche, im entsprechenden Hörsaal des Studienjahrgangs

statt. Die Studierenden werden per Aushang, in den Studienplanänderungen der Woche sowie im Internet dazu eingeladen und von der Dekanin oder dem Dekan und der Studiendekanin oder dem Studiendekan über den organisatorischen Ablauf (z.B. Anmeldetermine, Exkursionstermine, Vergabeverfahren von Seminarthemen) des bevorstehenden Semesters informiert. Fragen der Studierenden werden beantwortet z.B. zum Ablauf von Studienarbeiten, Organisation der Berufs- und Arbeitspädagogik. Notizen darüber verbleiben bei der Dekanin oder dem Dekan.

Ziel: Semesterspezifische Hinweise zum Ablauf, zur Unterstützung eines an RSZ orientierten Studiums, und zu Besonderheiten, wie Organisation von Seminaren, Planung mehrtägiger Fachexkursionen und Information zu aktuellen Themen.

Das **Semestergespräch** findet in der Regel nach dem Sommersemester gegen Ende des ersten Prüfungszeitraumes statt. Die Studierenden und die Angehörigen des Fachbereichs werden per Aushang in den Studienplanänderungen der Woche und im Internet dazu eingeladen, wobei besonders auf die erwünschte Anwesenheit der Semestersprecherin oder des Semestersprechers hingewiesen wird. Die Dekanin / der Dekan und die Studiendekanin / der Studiendekan halten gemeinsam mit den Studierenden Rückschau auf das vergangene Studienjahr, den Vorlesungs- sowie den Prüfungszeitraum. Über die Ergebnisse wird ein Protokoll erstellt, das bei der Dekanin oder dem Dekan verbleibt.

Ziel: Die Studierenden sowie die weiteren Teilnehmer*innen am Semestergespräch äußern positive und negative Kritik. So kann Bewährtes beibehalten und können Ansätze für Verbesserungsmaßnahmen gefunden werden.

Zu Beginn jeden Semesters findet auf Einladung der studentischen Vertretung in deren Fachschaftsräumen ein Gespräch mit dem Dekanat (Dekan/in, Studiendekan/in, Prodekan/in) statt (**Fachschaftsgespräch**). Die Fachschaft berichtet über ihre ausgeführten und geplanten Tätigkeiten und trägt Anliegen aus der Studierendenschaft vor. Der Dekan / die Dekanin informiert über aktuelle Entwicklungen im Hochschulbereich. Gemeinsam werden Termine für die Fachbereichsaktivitäten (z.B. Nikolausball, Schnupperstudium) festgelegt. Der Austausch in kleiner Runde ist eine verlässliche Basis für ein vertrauensvolles Gespräch.

Ziel: Informationsaustausch und Termin-Abstimmung fachbereichsinterner Veranstaltungen.

Der „**Prof-Treff**“ ist mittlerweile zu einer regelmäßigen Einrichtung gewachsen, in der, während der Vorlesungszeit in der Regel alle zwei bis drei Wochen, ein strukturierter Informationsaustausch im Kollegenkreis stattfindet. Schwerpunkt liegt dabei auf organisatorischen Absprachen zum laufenden Vorlesungszeitraum, z.B. geplante Exkursionen, Sondertermine für Übungen, Tagungsorganisation, usw. Des Weiteren bietet sich der Dekanin / dem Dekan die Plattform, dem Kollegium zeitnah über hochschulinterne Ereignisse zu berichten. Außerdem werden fachliche Themen (z.B. Aktuelles aus Tagungen) ausgetauscht.

Ziel: Aktueller Informationsaustausch und organisatorische Abstimmung des Lehrbetriebs.

5 Ergebnisse der qualitätssichernden Maßnahmen und daraus abgeleitete Konsequenzen

Die Ergebnisse der letzten 2 Jahre (WS 2017 / 2018 bis SoSe 2019) werden im Vergleich zu den früheren (ab WS 2015 / 2016) dargestellt. So lassen sich zusätzlich zu den aktuellen Jahrgangs-Ergebnissen auch mehrjährige Tendenzen erkennen.

5.1 Studentische Lehrveranstaltungskritik

Agrar Bachelor

Die Fragebögen wurden gezielt zu Beginn oder einige Minuten vor Ende der Lehrveranstaltung in den Modulen ausgeteilt, die zur Evaluation anstanden. Den Studierenden wurde direkt Zeit zur Bearbeitung zur Verfügung gestellt. Dies hat sich bisher bewährt und sichert eine ausreichende Beteiligungsquote im Schnitt von 56 %. Im ersten Studienjahr lag die Beteiligung höher (76 – 77 %) und sank im weiteren Studienverlauf (32 %). Die Schwankungen zwischen den Befragungszeiträumen sind eher gering, tendenziell war die Beteiligung im Wintersemester höher (Ø WS: 65 %; Ø SoSe: 47 %). Allgemeines zum Ablauf und Verlauf der Befragung wurde im Kollegenkreis besprochen.

Agrar Master

Seit dem WS 2015 / 2016 werden die Masterstudierenden online zu den Modulen befragt, wenn weniger als fünf Studierende zu einem Modul antworten, dürfen die Ergebnisse gemäß Evaluationsordnung (15.04.2015) nicht an den Lehrenden weitergeleitet werden. Die online-Befragung hat den Vorteil, dass mehr offene Fragen beantwortet werden. Im Schnitt lag die Beteiligung an der Befragung zwischen 39 und 80 %. Die Beteiligung nimmt im Laufe des Studiums bei den höheren Semestern ab.

5.2 Erstsemesterbefragung

Im Schnitt der letzten vier Jahre nahmen 132 Erstsemester an der Befragung teil, davon waren 31 % Studentinnen (Abbildung 5). Auf Grund der ähnlichen Teilnehmendenzahl und der ähnlichen Verteilung der Geschlechter bei den Erstsemesterbefragungen ist eine gute Vergleichbarkeit der weiteren Parameter über die Jahre gegeben.

Ausbildung

Seit 2013 ist der Anteil derjenigen mit Abitur stetig gestiegen und beträgt momentan über 60 %, wobei der Anteil der Studentinnen mit gut 2/3 konstant geblieben ist und der Anteil der Studierenden mit Abitur ist auf über 60 % gestiegen (Abbildung 6). Die Zahl der Erstsemester mit einem „FOS-Abschluss“ war in den letzten vier Jahren rückläufig, von ca. 40 % auf 29 %. Mit 24 % haben die Studenten im Vergleich mit nur 14 % bei den Studentinnen wesentlich häufiger einen Abschluss an einer „Fachoberschule Landwirtschaft“ absolviert.

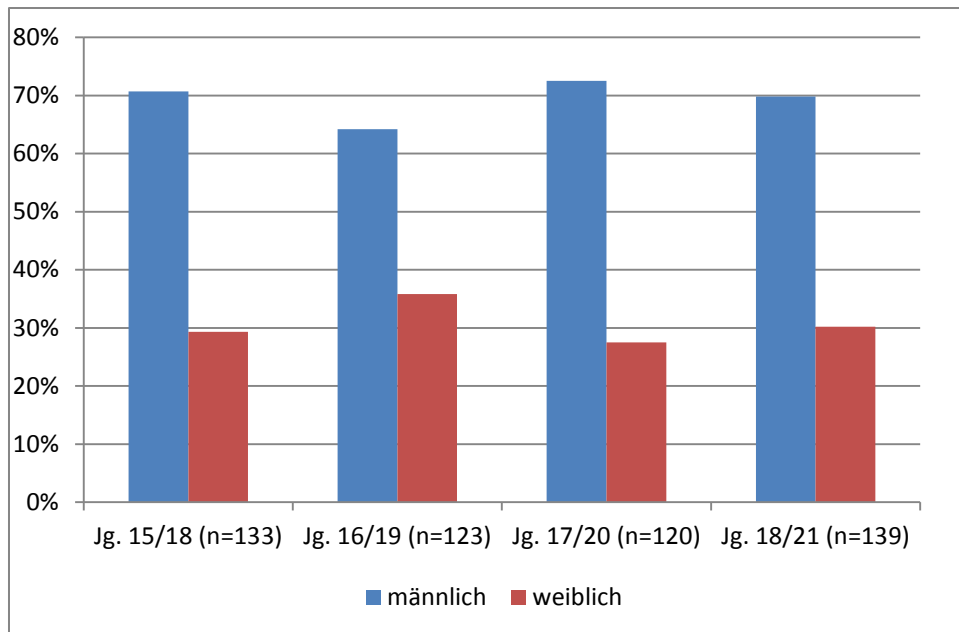


Abbildung 5: Anteil Studentinnen und Studenten

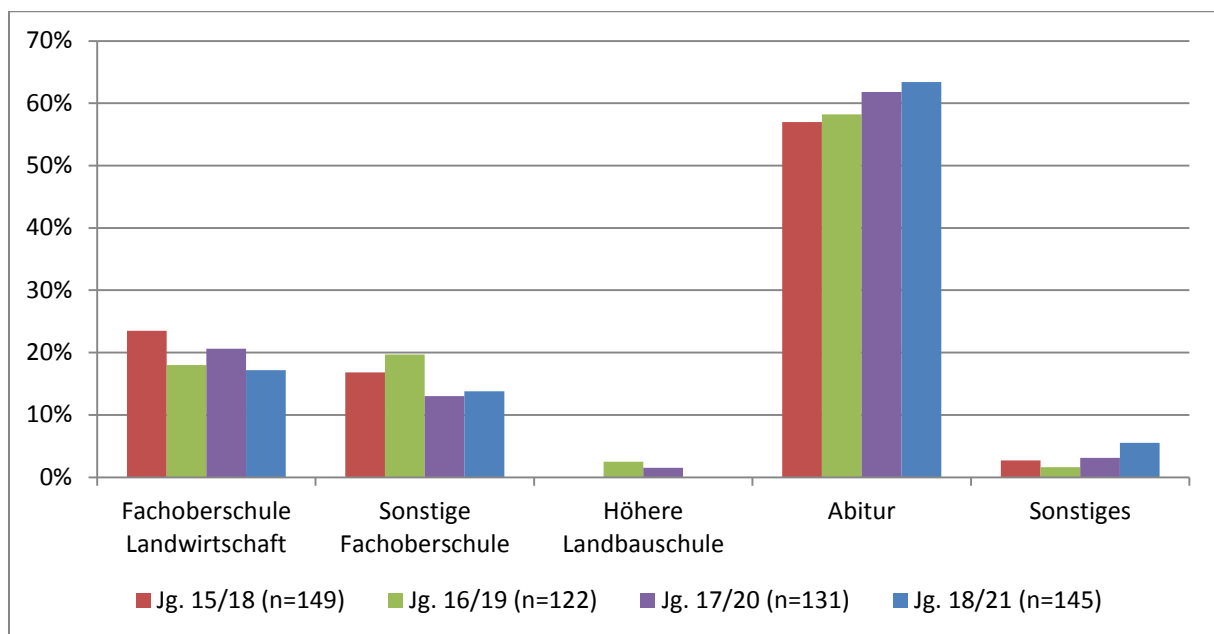


Abbildung 6: Schulbildung

Vorpraktikum

Der Anteil der Studierenden mit „*abgeschlossener landwirtschaftlicher Lehre*“ ist von 41 % (WS 2015/16) auf über 50 % (WS 2018/19) gestiegen (Abbildung 7). In den letzten beiden Jahrgängen hatten 30 % der Studentinnen und 60 % der Studenten eine „*abgeschlossene landwirtschaftliche Lehre*“. Ein qualifiziertes Vorpraktikum mit

Praktikantenprüfung wiesen im WS 2017/18 7 % und im WS 2018/19 weniger als 1 % der Erstsemester auf. Der Anteil der Erstsemester, die ein „*landwirtschaftliches Vorpraktikum ohne Prüfung*“ aufwiesen, lag bei ca. 56 %, wobei mit 72 % der Anteil bei den Studentinnen im Vergleich zu 48 % bei den Studenten wesentlich höher war. Von denjenigen, die ein „*landwirtschaftliches Vorpraktikum ohne Prüfung*“ gemacht hatten, haben ca. 59 % fünf Monate oder mehr absolviert, so dass die maximal fehlenden acht Wochen innerhalb des ersten Studienjahres abgeleistet werden können (ca. 20 Personen).

Etwa 15 % der Erstsemester hatten eine „*sonstige berufspraktische Ausbildung*“. Hier sind deutliche Jahrgangseffekte zu erkennen (Min. 13 % bis Max. 22 %).

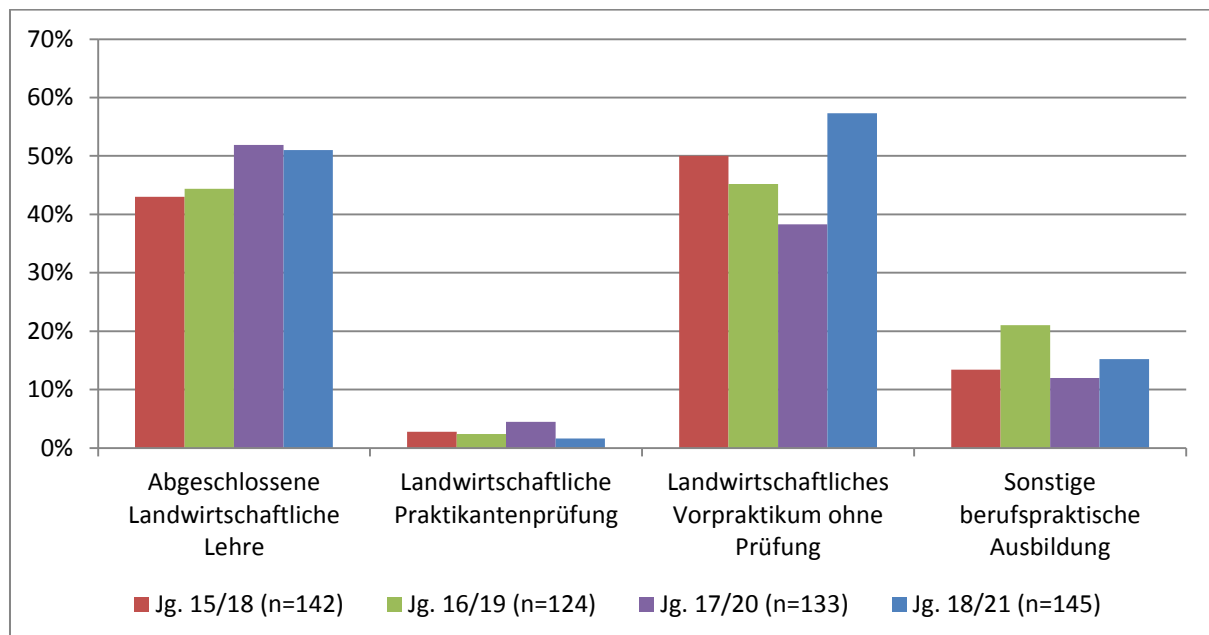


Abbildung 7: Berufspraktische Ausbildung vor Studienbeginn

Beweggründe für ein Agrarstudium in Soest

Bei der Frage nach den Beweggründen für ein Studium der Agrarwirtschaft waren Mehrfachnennungen möglich. Als wichtigster Grund wurde das „*Interesse an der Landwirtschaft*“ mit ca. 85 % bei beiden Geschlechtern genannt, ausgenommen die Studenten des Jahrgangs 2018 / 2019 (69 %). Des Weiteren wurden die „*Beruflichen Aussichten*“ von etwa 40 % der Befragten und das „*interessante Berufsfeld*“ mit 35 %

als wichtig benannt, besonders häufig wurde letzteres von den Studentinnen des Jahrgangs 2018 / 2019 (50 %) genannt

Etwa 47 % der Erstsemester gaben an, Agrarwirtschaft zu studieren, um später eine Betriebsleitung zu übernehmen. Hier zeigt sich ein deutlicher Geschlechterunterschied, da dies für 29 % der Studentinnen, aber für 54 % der Studenten ein wichtiger Grund ist. Die „*Vertiefung der Ausbildung*“ ist für 19 % der Studentinnen und für 36 % der Studenten wichtig. Der „*Bezug zur Biologie*“ wurde von weniger als 20 % für „wichtig“ gehalten, wobei hier der Anteil der Studentinnen im Jahrgang 2018 / 2019 mit 29 % doppelt so hoch ausfiel im Vergleich zu den anderen Werten (Studenten Jahrgang 2018 / 2019: 14 %; Jahrgang 2017 / 2018 gesamt: 13 %). Am wenigsten wichtig war das Argument „*2. Standbein, Absicherung*“ (im Mittel der Jahre 9 %).

Bei der Frage, warum die Studierenden gerade in Soest beginnen, antworteten in beiden Jahrgängen etwa 55 % mit dem „*Praxisbezug*“. Im Jahrgang 2017 / 2018 war dieser für 42 % der Studentinnen und für 60 % der Studenten wichtig, im Jahrgang 2018 / 2019 war dieser für 64 % der Studentinnen und 57 % der Studenten wichtig. Der „*gute Ruf*“ wurde in beiden Jahrgängen unabhängig vom Geschlecht von etwa 55 % genannt. Für gut 55 % (Jahrgang 2017 / 2018) bzw. für 41 % (Jahrgang 2018 / 2019) ist die „*Nähe zum Wohnort*“ ein entscheidender Faktor, wobei dies für rund Zweidrittel (Jahrgang 2017 / 2018) bzw. 57 % (Jahrgang 2018 / 2019) der Studentinnen und knapp 50 % bzw. 34 % der Studenten wichtig ist. „*Auf Empfehlung*“ wurde in beiden Jahrgängen von 40 % genannt. Sehr unterschiedlich wurde der Grund „*Standort gefällt mir*“ angegeben. Im Jahrgang 2017 / 2018 wurde dieser von 27 % der Studentinnen und im Jahrgang 2018 / 2019 von 45 % der Studentinnen genannt, die Angaben der Studenten lagen bei 33 % bzw. 40 %. Weniger bedeutend war der „*Schnuppertag nach Ostern (hat) überzeugt*“ (12 %).

Berufliche Ziele

Der Anteil derjenigen, die eine „*Hofnachfolge*“ anstreben, ist 2017 erneut gestiegen (auf 43 %, Abbildung 8), wobei ein deutlicher Geschlechterunterschied zu erkennen ist (ca. 27 % der Studentinnen, 52 % der Studenten). In „*Landw. Fremdbetrieben*“ möchten 2017 14 % der Erstsemester später arbeiten, 2018 gaben dies nur 8 % der

Befragten an. Zusammen betrachtet liegt das berufliche Ziel „Betriebsleitung“ im Jahr 2017 mit fast 60 % weit über dem Schnitt der letzten Jahre von rund 40 %. Etwa 12 % der Befragten möchten nach dem Studium im Bereich „*Öffentlicher Dienst, einschl. Landwirtschaftskammer*“ arbeiten. Im Bereich „*Handel/Industrie*“ möchten später 15 % arbeiten. „*Verbände*“ werden 2017 gar nicht genannt und 2018 nur von etwa 2 % als möglicher Arbeitsbereich für sich gesehen. Der Anteil der Befragten die mit „*weiß noch nicht*“ antworteten ist in den letzten beiden Jahren zurück gegangen auf etwa 20 %, dabei ist der Anteil bei den Studentinnen mit 28 % sehr viel höher als bei den Studenten mit 16 %.

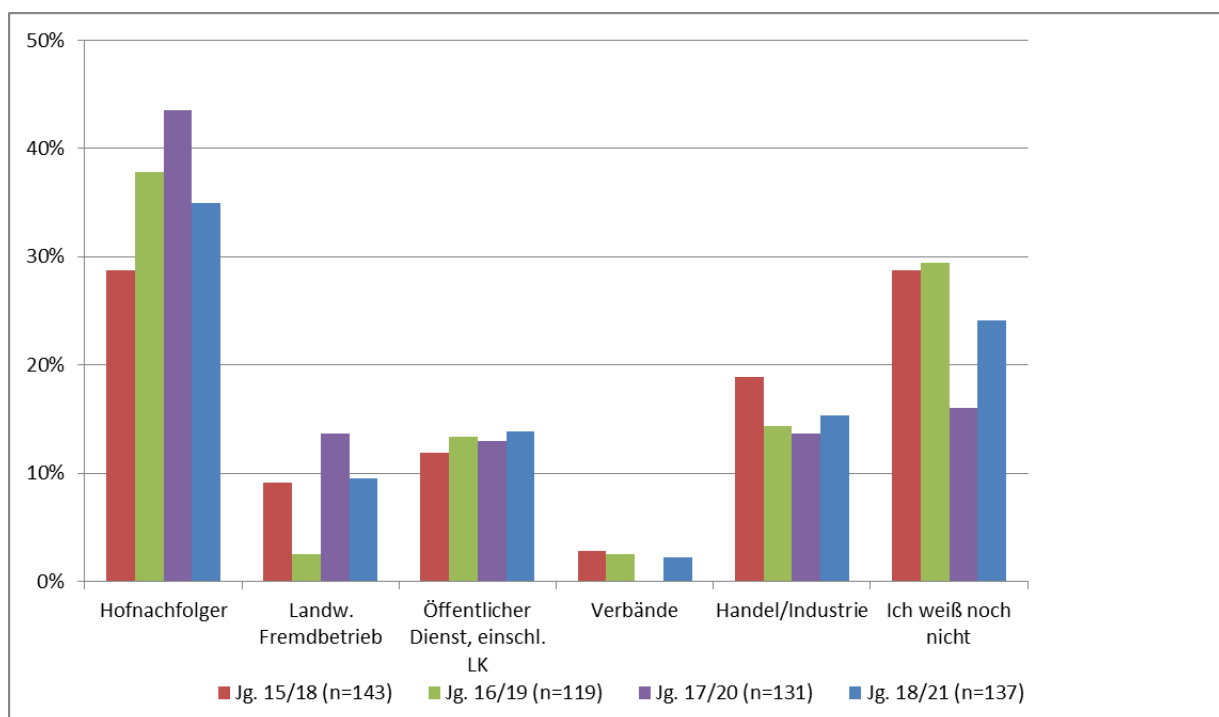


Abbildung 8: Berufliche Ziele (In welchem Bereich möchten Sie nach dem Studium am liebsten arbeiten?)

Interesse an der Landwirtschaft

Auf die Frage, woher das Interesse an der Landwirtschaft kommt (Mehrfachnennungen möglich), gaben rund 55 % der Befragten in den letzten vier Jahren mit steigender Tendenz an, dass sich ihr Interesse entwickelt hat, weil sie „*auf elterlichem Betrieb aufgewachsen*“ sind. Weitere rund 48 % nannten als Grund ihren „*Kontakt zu landw. Betrieben von Bekannten, Verwandten*“ (57 % der Studentinnen und 45 % der Studenten). Knapp 14 % nannten „*Anregungen von Freunden, Bekannten*“, wobei

dies 2018 mit 21 % bei den Studentinnen häufiger genannt wurde als bei den Studenten (9 %), 2017 wurde es häufiger von den Studenten (17 %) als von den Studentinnen (12 %) genannt. Die Punkte „Medien“ und „Schule“ sind mit jeweils unter 5 % weniger bedeutsam. Der Punkt „Sonstige“ wurde 2017 von 5 % und 2018 von 10 % der Befragten genannt (Studentinnen 17 %, Studenten 7 %).

Fazit: Trotz des Strukturwandels in der Landwirtschaft, der weiterhin zu einem Rückgang der Betriebsanzahl führen wird, sinkt der Anteil der Studierenden, die auf einem landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen sind und diesen evtl. in der Hofnachfolge weiter bewirtschaften wollen, derzeit nicht. Der Anteil mit abgeschlossener landwirtschaftlicher Berufsausbildung wurde die letzten beiden Jahre sogar wieder etwas mehr.

Studentinnen kommen im Durchschnitt mit weniger beruflicher Erfahrung und praktischen Vorkenntnissen zum Studium Agrarwirtschaft, haben seltener eine „Hofnachfolge“ geplant und wenig konkrete Vorstellung vom zukünftigen Berufsfeld.

Die Verschiebung in der Zusammensetzung der Studienanfänger*innen wird aufmerksam verfolgt, um auf Veränderungen in der Einstellung und dem Vorwissen zum Bereich „Landwirtschaft“ mit geeigneten Maßnahmen reagieren zu können. Ein Anfang ist bereits darin gemacht, dass grundlegende Begriffe und Kennzahlen für die Landwirtschaft aktiv in die Inhalte des ersten Semesters eingebaut wurden.

5.3 Zweitsemesterbefragung

Es wurde 2018 und 2019 eine leicht modifizierte Version des hochschulweit abgesprochenen Fragebogens verwendet. Die Zusammensetzung der Befragten wich von der Zusammensetzung der zugehörigen Erstsemesterbefragung dahingehend ab, dass bei den Erstsemesterbefragungen 2018/2019 der Anteil der Art der Hochschulzugangsberechtigung mit Abitur bei 65 % bzw. mit Fachoberschulreife etwa bei 30 % lag, während dies bei der Zweitsemesterbefragung 2019 60 % bzw. 40 % waren. Der Frauenanteil blieb annähernd gleich.

Insgesamt waren die beiden Studienjahre 2018 und 2019 gut vergleichbar. 2019 waren gut 42 % der Befragten vor Studienbeginn „*bereits berufstätig / erwerbstätig*“, 2018 waren es 39 %. Sowohl 2018 als auch 2019 war ein Unterschied zwischen den Geschlechtern zu erkennen. 2019 (2018) waren 35 % (48 %) der Studentinnen und 45 % (36 %) der Studenten vor Beginn des Studiums „*bereits berufstätig / erwerbstätig*“.

Auf einer Skala der Selbsteinschätzung von 1 (= nein) bis 3 (ja, große Defizite) können sich die Studierenden einschätzen, ob bestimmte Kenntnisse oder Fähigkeiten fehlen, die im Studium erwartet werden. Im Jahrgang 2019 gaben 5 % an, geringe Defizite bei „*(deutsch-)sprachliches Verständnis*“ zu haben. Bei „*Englischkenntnisse*“ gaben in beiden Jahrgängen über 94 % an, keine bzw. sehr geringe Defizite zu haben. 60 % der Befragten schätzten ihre „*EDV-Kenntnisse*“ als sehr gut ein und weitere 35 % gehen davon aus, dass sie hier geringe Defizite haben. Bei der Frage nach der Beurteilung „*praktisch-technischer Fertigkeiten*“ gaben 74 % und 69 % an, keine Defizite zu haben, die Studenten schätzten sich hierbei in beiden Jahren besser ein als die Studentinnen.

Besonders interessant sind die Ergebnisse der Selbsteinschätzung bei den naturwissenschaftlichen Grundlagen. Die Studentinnen schätzen sich schlechter ein. Die zunehmende Tendenz an „Defiziten“ über die letzten Jahre wurde nicht fortgesetzt. 2018 gaben 25 % der Studierenden beim „*Wissen in Mathematik*“ an, große Defizite zu haben, in „*Chemie*“ ca. 44 % und im „*Wissen in Physik*“ waren es 30 %. 2019 gaben nur 4 % der Studierenden beim „*Wissen in Mathematik*“ an, große Defizite zu haben, in „*Chemie*“ ca. 40 % und im „*Wissen in Physik*“ waren es 18 %. Interessant ist die Einschätzung in Mathematik, da seit in Kraft treten der FPO 2018 Mathematik nicht mehr als eigenständiger Modulteil angeboten wird.

Auf die Frage, wie die Studierenden die „*Kontakte zu Mitstudierenden*“ beurteilen, gaben 96 % gut bis sehr gut an (Skala von 1 = sehr gut bis 4 = sehr schlecht). Von rund 84 % der Studierenden wurde auch der „*Praxisbezug in der Lehre*“ als sehr gut bis gut beurteilt.

Die Frage nach den „drei wichtigsten Aspekten Ihres Studiums“ (3 Nennungen möglich) ergab, dass der „Praxisbezug in der Lehre“ mit 66 % im Jahr 2019 (62 % im Jahr 2018), „Kontakte zu Mitstudierenden“ mit 40 % (43 %), „Kontakte zu Professoren/Lehrenden“ 43 % (40 %), „Zeitliche Koordination des Lehrveranstaltungsangebotes“ mit 33 % (40 %) und „Angebot von Tutorien und Übungen“ mit 28 % (23 %), am häufigsten genannt wurden. Am wenigsten bedeutsam ist die „Öffnungszeit der Bibliothek“ 1 % (1 %), „Transparenz der Studien- und Prüfungsordnung“ 7 % (11 %) und „Ausstattung der Bibliothek“ 5 % (1 %) und „Zugang zu PC-Arbeitsplätzen“ mit 10 % (5 %). Im Vergleich zu den Vorjahren ergaben sich keine großen Änderungen.

Unterschiede zwischen den Geschlechtern wurden 2018 nur bei dem Aspekt „Inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen“ (39 % der Studentinnen und 26 % der Studenten) erkennbar. 2019 gab es bei folgenden Aspekten hinsichtlich der Wichtigkeit Unterschiede zwischen den Geschlechtern: „Angebot von Tutorien und Übungen“ (Studentinnen 46 %; Studenten 20 %); „Praxisbezug in der Landwirtschaft“ (Studentinnen 54 %; Studenten 71 %), „Zeitliche Koordination des Lehrveranstaltungsangebotes“ (Studentinnen 42 %; Studenten 29 %) und „Kontakt zu Mitstudierenden“ (Studentinnen 31 %; Studenten 43 %).

2019 sahen 8 Personen (2018: 3) Schwierigkeiten für den weiteren Studienverlauf („Sehen Sie Probleme, Ihr Studium fortzusetzen?“). Als Gründe für mögliche Probleme wurden „persönliche Gründe, Studiengang entspricht nicht meinen Vorstellungen“, „Studiengang war mir zu schwer“, „Sonstige“ und „wegen Berufseinstieg bzw. Ausbildungsbeginn“ mit 0 (1), 1 (4), 2 (2), 1 (2) und 0 (1) von insgesamt 4 (10) Nennungen benannt. Die Möglichkeit der Studienberatung hatten nur 1 (2) Personen genutzt. 2018 war nur einem weiteren Studierenden die Möglichkeit der Studienberatung nicht bekannt.

Fazit: Während Sprachkenntnisse in Deutsch und Englisch sowie *EDV-Kenntnisse* und *praktisch-technische Fertigkeiten* als recht gut eingeschätzt werden, sehen viele Studierende Defizite im naturwissenschaftlichen Bereich. Diese Lücke zu schließen, werden vermehrt Tutorien vorlesungsbegleitend in dem Modul Chemie angeboten.

Gut bewertet werden die „*Kontakte zu Mitstudierenden*“ sowie der „*Praxisbezug in der Lehre*“, die beide an vorderster Stelle in der Bedeutung genannt werden.

Eine sehr viel höhere Bedeutung haben die „*Zeitliche Koordination des Lehrveranstaltungsangebotes*“ und der „*Kontakt zu Mitstudierenden*“ als die weiteren Aspekte zur Organisation bzw. Ausstattung. Übereinstimmend zur Selbsteinschätzung der Defizite werden von den Studentinnen die „*Angebote von Tutorien und Übungen*“ deutlich wichtiger bewertet. Der Anteil der Befragten die bereits jetzt Schwierigkeiten für den weiteren Studienverlauf sehen, nahm von knapp 10 % auf 3 % ab.

5.4 Befragung der höheren Semester

Die wichtigsten Ergebnisse der Befragungen 2018 und 2019 werden hier vorgestellt, die Werte in Klammern beziehen sich auf das Jahr 2018. Alle Anwesenden 26 (48) hatten daran teilgenommen, bezogen auf die Eingeschriebenen 122 (131) entspricht dies jedoch nur einem Anteil von 21 % (37 %). Auf Grund der prozentualen Verteilung der Geschlechter lässt sich sagen, dass die Jahrgänge hierzu jeweils relativ gut abgebildet wurden. Auf Grund der geringen Teilnehmerzahl im SoSe 2019 ist die Aussagekraft nicht ganz so gut. 25 (41) der 26 (28) Befragten waren aus dem regulären 4. Semester, 1 (2) weitere dem 5. bzw. 0 (4) dem 6. Semester zugehörig. 24 der 26 (44 der 48) antwortenden Personen waren zwischen 20 und 25 Jahre alt. Die Studentinnen waren mit 31 % (40 %) vertreten und damit leicht überrepräsentiert.

In Abbildung 9 sind die **Gründe der Studienwahl** im Vergleich von „Wichtigkeit“ zur „Erfüllung“ dargestellt. Mit Ausnahme der *kurzen Studiendauer* wurden alle Gründe auf einer Skala von 1 (= sehr wichtig) bis 4 (= völlig unwichtig) zwischen 1, und 1,9 bewertet. Die *kurze Studiendauer* war eher unwichtig (2,6). Bei der Frage, ob die Gründe erfüllt wurden, wurden alle Kriterien zwischen 1,8 und 2,0 bewertet (1 = voll erfüllt bis 4 = gar nicht erfüllt). Alle Kriterien außer der *kurzen Studiendauer* wurden damit hinsichtlich ihres Erfüllungsgrades fast so gut bewertet, wie deren Bedeutung eingeschätzt worden war (maximal eine halbe Note Differenz). 2018 waren den Studenten gute Berufsaussichten“ und „*Möglichkeit einer (späteren) selbstständigen Existenz*“ wichtiger als den Studentinnen, hinsichtlich der Erfüllung der Gründe ist der Unterschied noch deutlicher zu sehen. Im folgenden Jahr 2019 war der Grund „*gute*

Berufsaussichten“ den Studentinnen wichtiger als den Studenten. Bei der Bewertung, ob sich der Grund erfüllt hat, wurde dieser von den Studenten besser bewertet.

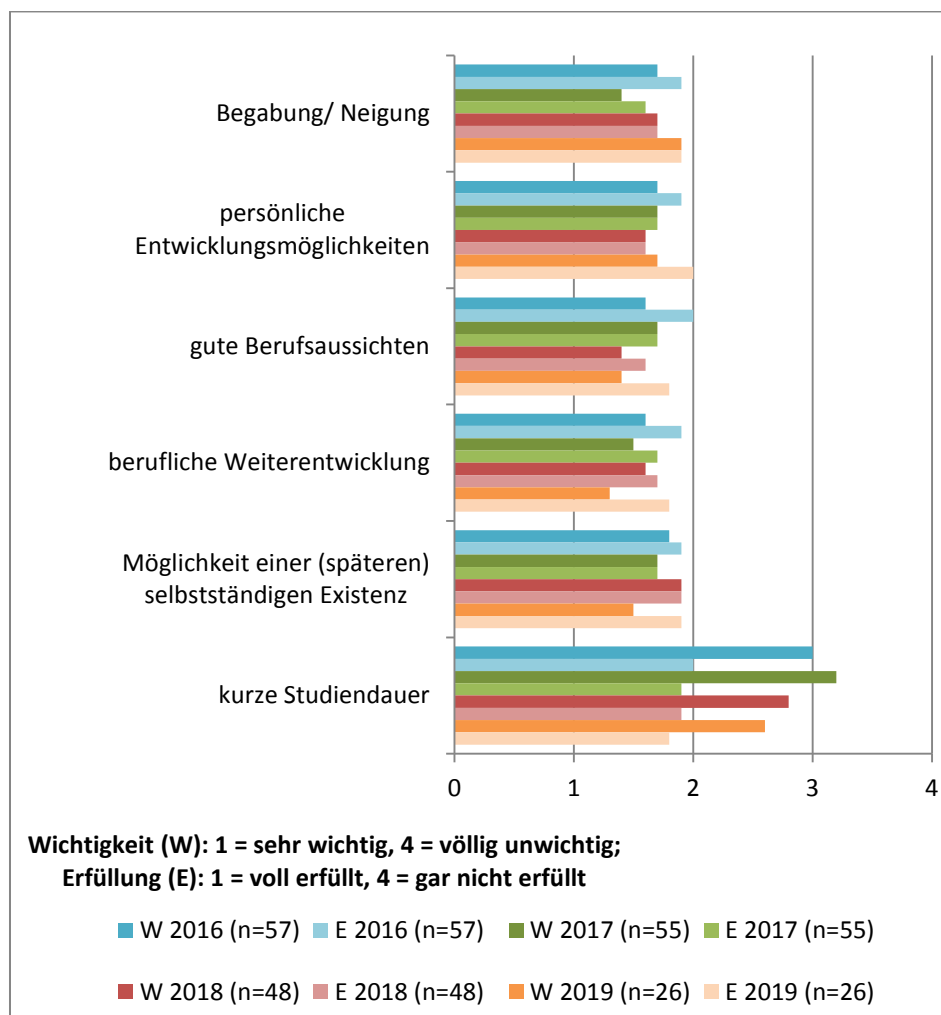


Abbildung 9: Wichtigkeit und Erfüllung von Gründen der Studienwahl in den Sommersemestern 2016 bis 2019

In Abbildung 10 sind die Wichtigkeit und die Beurteilung verschiedener **Studienbedingungen** im Vergleich dargestellt. Sehr wichtige Aspekte sind die *Studienunterlagen* (1,2), der *Praxisbezug in der Lehre* (1,3) und *Zugang zum Internet* (1,3) (1= sehr wichtig; 4 = völlig unwichtig). Am unwichtigsten wurden *Angebot/Möglichkeiten fachbereichsübergreifenden Studierens* (2,6) und *Unterstützungsangebote für Studierende mit Migrationshintergrund* (2,3) bewertet. Die Beurteilung der 17 abgefragten Studienbedingungen hinsichtlich der Güte (1 = sehr gut; 4 = unzureichend) lag zwischen 1,0 für *Unterstützungsangebote für Studierende mit Migrationshintergrund* und 2,8 bzw. 2,5 bei *Angebot/ Möglichkeiten*

fachbereichsübergreifenden Studierens und Angebot von Tutorien und Übungen. Bei den folgenden Aspekten gehen die Wichtigkeit und die Beurteilung um mehr als eine halbe Note auseinander: Vermittlung der Ziele des Studiengangs (Differenz 0,6), Praxisbezug in der Lehre (Differenz 0,7), Zeitliche Koordination des Lehrveranstaltungsangebotes (Differenz 0,8), Angebot von Tutorien und Übungen (Differenz 0,8), Studienunterlagen (Differenz 1,0) und Unterstützungsangebote für Studierende mit Migrationshintergrund (Differenz -1,3).

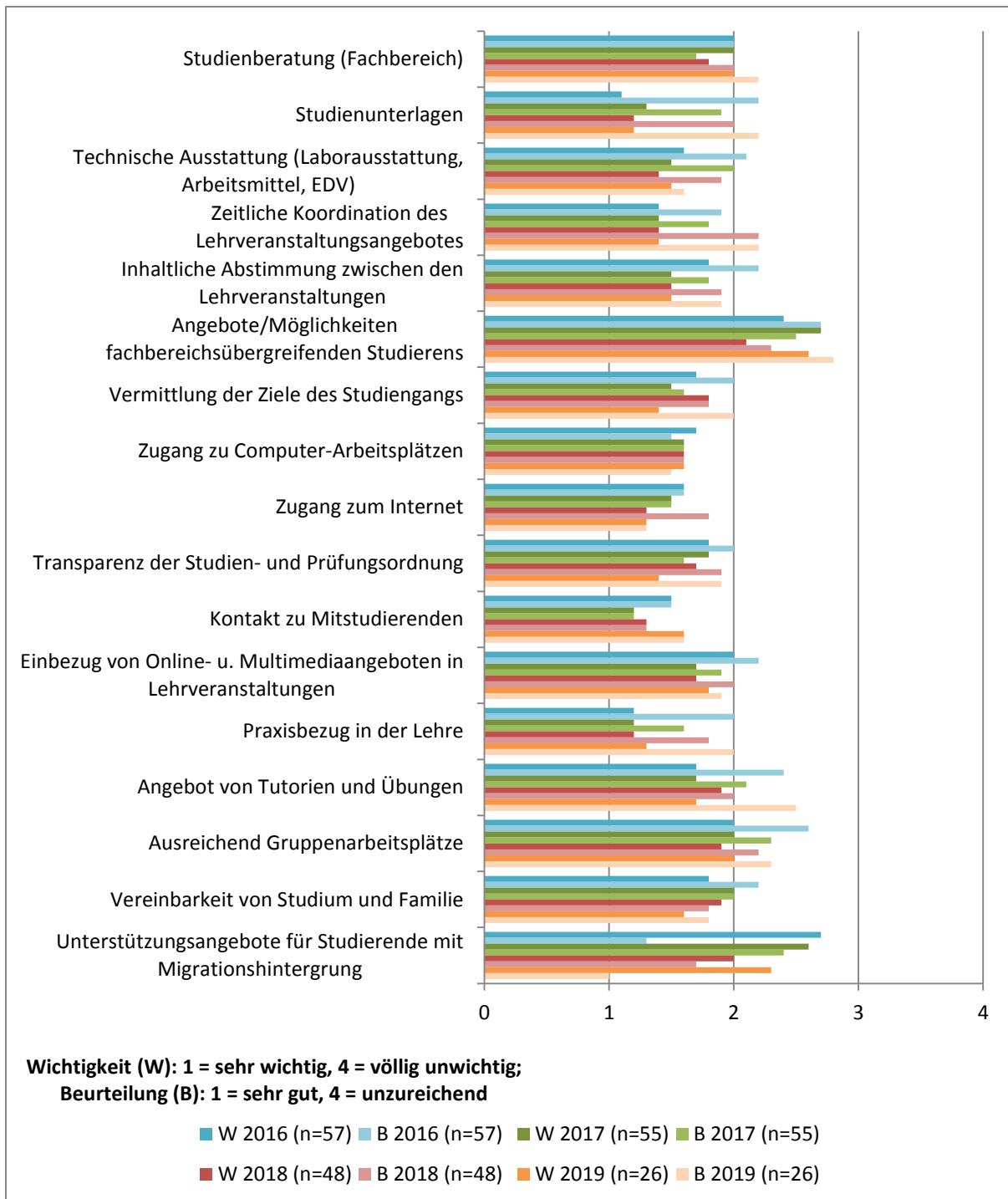


Abbildung 10: Wichtigkeit und Beurteilung der Studienbedingungen ab SoSe 2016 bis SoSe 2019

In beiden Jahrgängen waren den Studentinnen die Aspekte „Studienunterlagen“, und „Studienberatung“ wichtiger als den Studenten. 2018 gab es zwischen den Geschlechtern keinen Unterschied bei der Wichtigkeit des Aspektes „Kontakt zu Mitstudierenden“ (66 % sehr wichtig). 2019 war der Aspekt insgesamt nicht ganz so

wichtig bewertet worden (54 % sehr wichtig), wobei dieser Aspekt den Studenten wichtiger war (72 %) als den Studentinnen (13 %). Bei den Aspekten „*Studienunterlagen*“ und „*Zeitliche Koordination des Lehrveranstaltungsangebotes*“ gab es in der Bewertung keinen Unterschied zwischen den Geschlechtern. 2019 wurde er von 64 % bzw. 61 % (82 % bzw. 68 %) mit sehr gut bis gut bewertet. Der „*Zugang zu Computer Arbeitsplätzen*“ wurde in beiden Jahrgängen von den Studenten (67 %; 64 %) besser bewertet als von den Studentinnen (38 %; 47 %). Der Aspekt „*Vereinbarkeit von Studium und Familie*“ wurde jeweils von den Studenten besser bewertet (2019: 80 % Studentinnen, 93 % Studenten; 2018: 80 % Studentinnen, 94 % Studenten).

Die Ergebnisse zur Befragung nach Wichtigkeit und Berücksichtigung verschiedener berufsqualifizierender Eigenschaften liegen in den beiden Jahren auf ähnlichem Niveau. Unter den 11 für die berufliche Qualifikation zur Auswahl gestellten Merkmalen wurden *Breites Grundlagenwissen*, *Fähigkeit selbständigen Arbeitens*, *Praxisnähe* und *Fähigkeit zur Teamarbeit* als sehr bedeutsam eingeschätzt, *Fremdsprachen* lagen am Schluss der Bedeutungsskala. Die gleichen 11 Merkmale waren anschließend bzgl. einer ausreichenden Berücksichtigung im Studium zu bewerten: Die Studierenden bewerteten alle Kriterien so, dass sie bisher im Studium weniger berücksichtigt wurden, als ihre Bedeutung eingeschätzt wurde. Die größte Diskrepanz zeigte sich in 2019 bei *Führungsqualitäten*, *Kommunikationsfähigkeit*, *Fachübergreifendes Denken*, *Fähigkeit zur Teamarbeit*, *Praxisnähe*, sowie *Innovationsfähigkeit* (Abbildung 11).

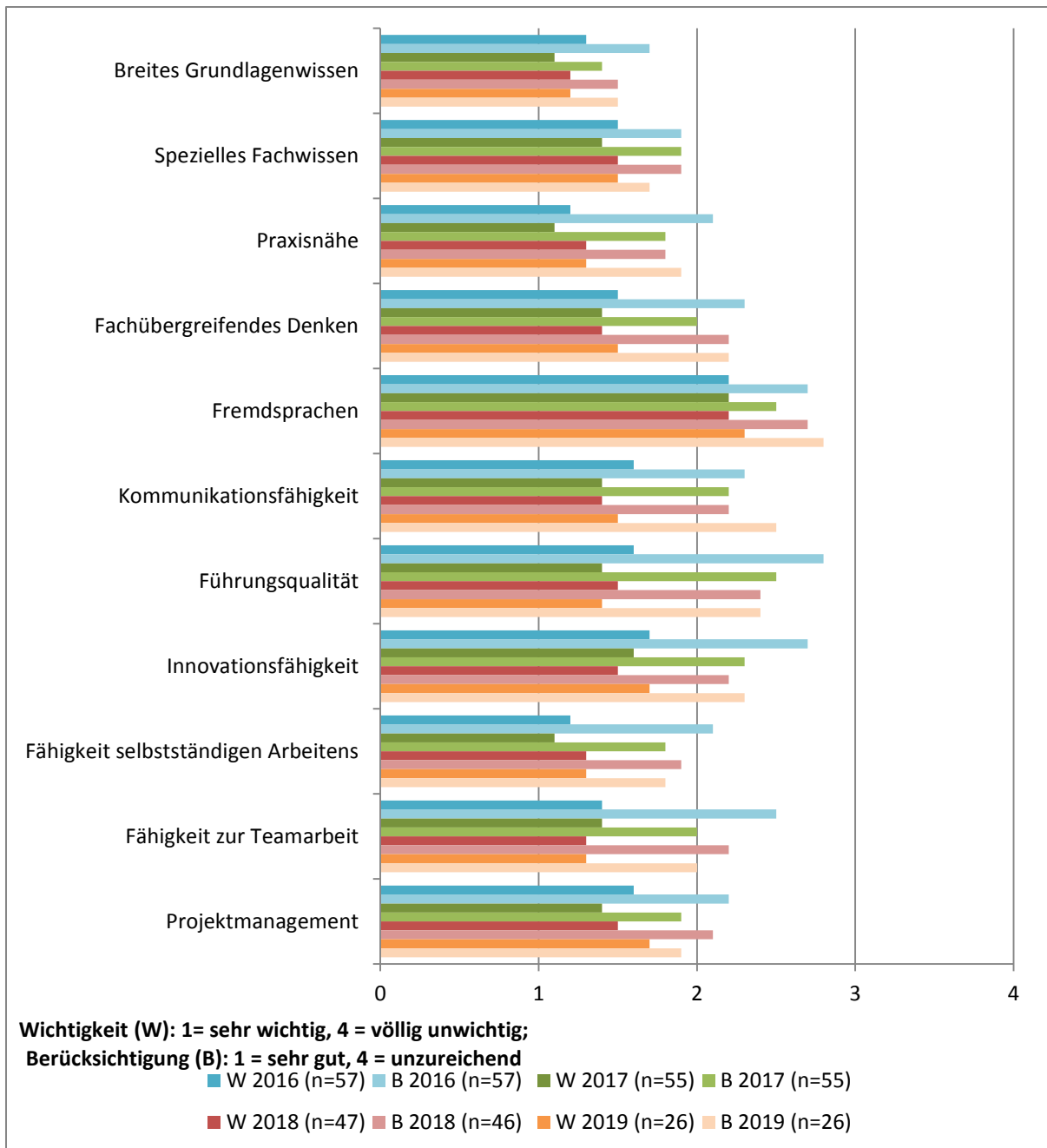


Abbildung 11: Wichtigkeit und Berücksichtigung ausgewählter Merkmale für die berufliche Qualifikation

Bewertungen zur Attraktivität des Studiumfeldes (16 Kriterien) zeigten ein sehr heterogenes Bild. Hier wurde des Öfteren die gesamte Skala von 1 bis 4 genutzt. Zu den direkt („Es gibt genügend Möglichkeiten, mit den Lehrenden in Kontakt zu treten“, „Das Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden ist gut“) oder indirekt („Die Öffnungszeiten der Bibliothek entsprechen meinen Bedürfnissen“ und „Die Bibliothek ist gut sortiert.“, „Die angebotenen Medien sind in ausreichender Anzahl vor-

handen.“, „Öffnungszeiten der Mensa reichen aus.“) zu beeinflussenden positiv formulierten Kriterien wurden Bewertungen von 1,2 bis 2,6 (1 = trifft völlig zu; 4 trifft gar nicht zu) abgegeben.

Die Fragen zur Zufriedenheit der Studierenden wurden auf einer Skala „1 = trifft völlig zu bis 4 = trifft gar nicht zu“ beantwortet. Die Angaben sind zuerst für das Jahr 2019 und dann für das Jahr 2018 genannt. Insgesamt fühlten sich die Studierenden im befragten 4. Semester wohl (1,7; 1,3), „studieren gern“ (1,8; 1,5) und waren mit der „Studienberatung im Studierenden Servicebüros“ (2,2; 1,9) bzw. der „Unterstützung durch die IT-Services“ (2,0; 1,9) zufrieden. Mit dem aktuellen Stand ihrer eigenen Studienleistungen waren nur 62 % (84 %) der Befragten zufrieden. Im Jahr 2019 waren die Studentinnen und im Jahr 2018 die Studenten zufriedener mit ihren Leistungen (2019: Studenten 57 %, Studentinnen 75 %; 2018: Studenten 88 %, Studentinnen 78 %). Etwa 80 % rechneten damit, in der RSZ fertig zu werden (85 %; 78 %). Interessanterweise sind 2018 88 % der Studenten mit ihren Studienleistungen zufrieden, allerdings erwarten nur 81 % in der RSZ fertig zu werden, 2019 sind 57 % der Studenten mit ihren Studienleistungen zufrieden und dennoch erwarten 89 % in der RSZ fertig zu werden. In beiden Jahrgängen haben die Studentinnen die beiden Fragen mit 75 % annähernd gleich beantwortet.

Angaben zu den noch nicht absolvierten Modulprüfungen machten 26 von 26 (bzw. 46 von 48). Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind in beiden Jahrgängen gering. Alle Module des 1. Semesters haben 24 von 26 (42 von 48) und alle des 2. Semesters 24 von 26 (39 von 48) vollständig abgeschlossen. Diejenigen, die diese Semester noch nicht beendet haben, haben ein bis fünf Modulprüfungen noch offen. Alle Modulprüfungen des 3. Semesters haben 12 von 26 (29 von 48) bestanden. In beiden Jahren haben 4 bzw. 5 eine Modulprüfung noch nicht bestanden und 9 (11) noch zwei bis fünf Modulprüfungen vor sich.

Die Auswertung zur Arbeitssituation nach Plausibilitätsprüfung ergab, dass ein Großteil (22 von 26 (22 von 48)) während der Vorlesungszeit in einem Arbeitsverhältnis war, im Schnitt 17 (20,5) Stunden pro Woche (Spanne 2019: 2 bis 50 Stunden; Spanne 2018: 6 bis 45 Stunden pro Woche). Die Studentinnen arbeiteten

während der Vorlesungszeit im Schnitt mit 17 (15) Stunden pro Woche etwas weniger als die Studenten 17,5 (24) Stunden pro Woche. Während der vorlesungsfreien Zeit waren 24 (23) Studierende in Arbeit bzw. im Praktikum.

Fazit: Die Studierenden waren insgesamt zufrieden mit dem Studienangebot, dem Studienablauf und dem Studenumfeld. Die Erwartungen an das Studium wurden zum größten Teil erfüllt. Die Studiendauer war kein besonderer Grund für die Studienwahl. 80 % der Befragten aus dem 4. Semester planen, das Studium in der Regelstudienzeit abschließen zu können. Nahezu alle Studierende gaben an, während des Studiums zusätzlich zu arbeiten, während der Vorlesungszeit sind es im Durchschnitt 17 Stunden in der Woche.

5.5 Befragung zur aufgewendeten Arbeitszeit (Workload)

Im SoSe 2017 und WS 2017 / 2018 wurde eine Studierendenbefragung (online) zur Erfassung der Arbeitszeit durchgeführt. Die Befragung lief vom 18.04. bis 05.05.2017 und galt rückwirkend für das 1., 3. und 5. Semester des Bachelorstudiengangs sowie für die zurückliegenden 1. und 3. Master-Semester. Die Befragung für das 2., 4. und 6. Semester des Bachelorstudiengangs sowie für das 2. Semester Master lief vom 24.10. bis 17.11.2017. Es wurden jeweils vier Erinnerungen verschickt. Die Studierenden wurden per Anschreiben durch eine Rundmail zentral darauf aufmerksam gemacht und die Aktion in den Semestern zeitnah in einer Pflichtvorlesung angekündigt. Im Bachelor und im 1. und 2. Semester Master werden Antworten als unrealistisch aussortiert, bei denen die vorlesungsbegleitende Vor- und Nachbereitung 720 Stunden ($6 \text{ Tage} * 12 \text{ Stunden} * 15 \text{ Wochen} - \text{Vorlesungszeit } (24*15)$) im Semester übersteigt oder die für die Prüfungsvorbereitung insgesamt mehr als 792 Stunden ($6 \text{ Tage} * 12 \text{ Stunden} * 11 \text{ Wochen}$) angegeben haben [11 Wochen = 1. Prüfungszeitraum + vorlesungsfreie Zeit + 2. Prüfungszeitraum]. Im 3. Semester Master wurden als unrealistisch aussortiert Antworten, bei denen die vorlesungsbegleitende Vor- und Nachbereitung 540 Stunden ($6 \text{ Tage} * 12 \text{ Stunden} * 10 \text{ Wochen} - \text{Vorlesungszeit } (18*10)$) im Semester übersteigt oder die für die Prüfungsvorbereitung insgesamt mehr als 792 Stunden ($6 \text{ Tage} * 12 \text{ Stunden} * 11 \text{ Wochen}$) angegeben haben [11 Wochen = 1. Prüfungszeitraum + vorlesungsfreie Zeit + 2. Prüfungszeitraum]. Die andere Berechnung im 3. Semester Master ergibt

sich dadurch, dass die Studierenden auf Grund der Unternehmensbezogenen Projektarbeit erst später mit den Vorlesungen (Vorlesungszeit: 10 Wochen) starten. Insgesamt wurden 17 Antworten nicht berücksichtigt.

Für den Studienverlauf insgesamt im **Bachelor Agrarwirtschaft** lag der Soll-Ist-Vergleich bei 96 %. Der Workload im 6. Semester fiel zwar deutlich größer aus als in den anderen Semestern, jedoch war hier auch eine sehr geringe Beteiligung (19 Personen) zu verzeichnen.

In allen Semestern zeigten sich deutliche Streuungen bei den Studierenden zwischen dem modulbezogenen Workload (meist liegt das Maximum doppelt so hoch wie das Minimum) sowie bei dem individuellen Workload (Maximum bis zum 3-fachen Minimum).

Die Beteiligung im **Master Agrarwirtschaft** lag prozentual sehr gut, allerdings gingen aufgrund der kleineren Semesterstärke nur rund 15 Personen je Auswertung ein. Im ersten Studienjahr lag der mittlere Workload mit 92 % vom Soll zufriedenstellend, die Streuung zwischen den Modulen sowie zwischen den Studierenden lag etwas geringer als beim Bachelor (Tabelle 6).

Tabelle 6: Auswertung der Workload-Erfassung für WS 2016 / 2017 und das SoSe 2017

Workload								
Bachelor	Anzahl PM / WPM	Soll ¹⁾	Beteili- gung (n)	Rück- lauf (%) ²⁾	Semester- mittel (Stunden)	% vom Soll	Indiv. Work- load (Min - Max, Stun- den)	Modulbezogener Workload (Vorl.begl. + Prüf.vorb. Min - Max, Stunden)
Bachelor Semester								
1	6	900	58	44	874	97	495 – 1517	102 – 198
2	6	900	59	44	838	93	524 – 1581	108 – 157
3	6	900	64	44	765	85	530 – 1286	101 – 144
4	6	900	46	31	828	92	593 – 1380	111 – 158
5	6	900	36	27	788	88	530 – 1348	113 – 159
6	4	600	19	14	715	119	439 – 987	100 – 119
Master Semester	PM / WPM							
1	6	900	17	65	844	94	605 – 1379	109 – 200
2	6	900	17	65	799	89 %	605 – 1379	114 - 181
3	3 ³⁾	450	13	45	507	56 %	349 – 680	125 – 195

¹⁾ Soll = Anzahl Module * 5 Credits * 30 Stunden

²⁾ Rücklauf in % der Angeschriebenen

³⁾ die Unternehmensbezogene Projektarbeit wird nicht berücksichtigt

5.6 Studienabschlussbefragung Bachelor

Die Auswertung der Studienabschlussbefragungen in den Jahren 2015, 2016, 2017 und 2018 (n = 181, Beteiligung ca. 43 %) zeigt, dass knapp drei Viertel der Absolventinnen und Absolventen die Studieninhalte nicht ändern würden (Abbildung 12) und sich als ausreichend auf den Beruf vorbereitet einstufen (70 %) (Abbildung 13).

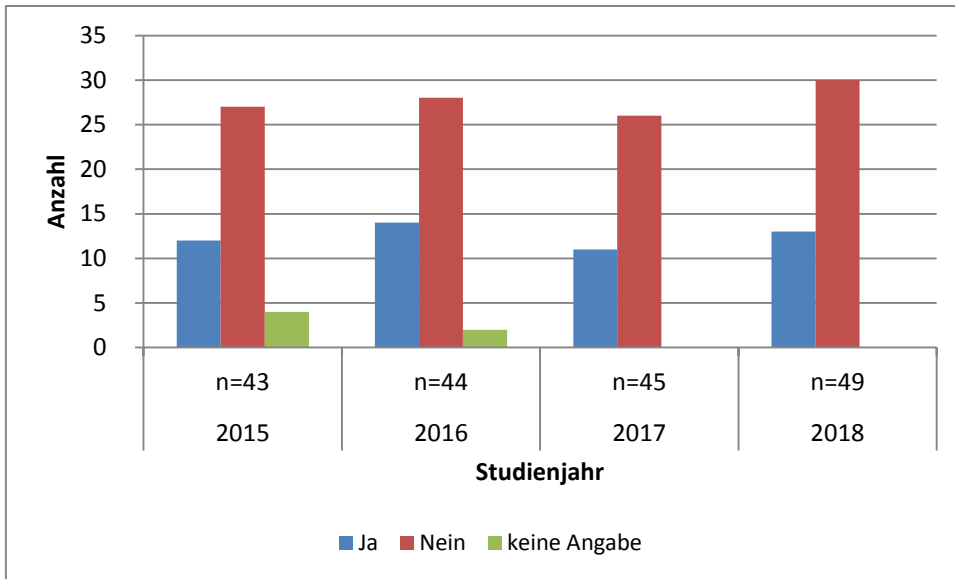


Abbildung 12: Studieninhalte (Sollten Ihrer Meinung nach Studieninhalte geändert werden?)

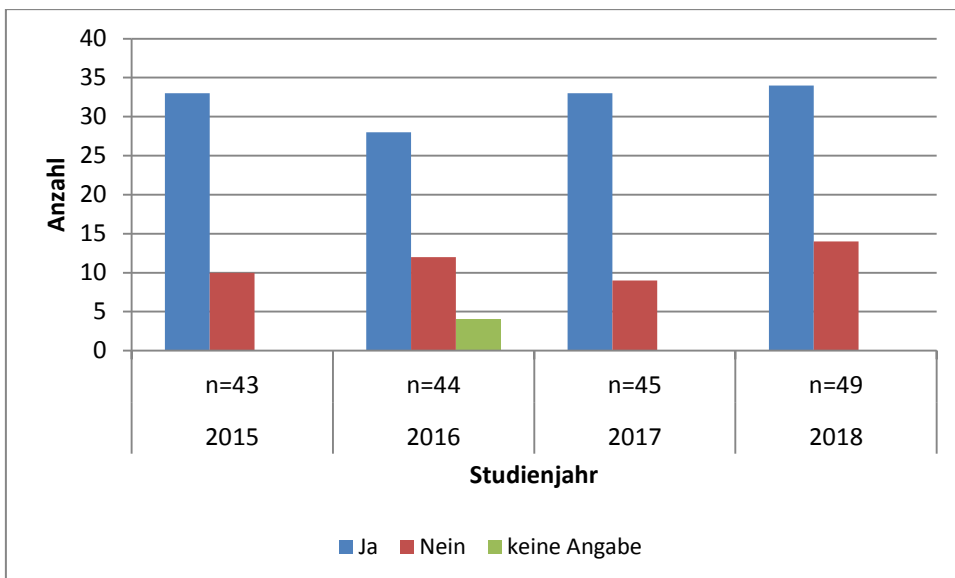


Abbildung 13: Berufliche Qualifikation (Fühlen Sie sich durch das Studium qualifiziert genug, um in den Beruf einzusteigen?)

2018 gab die Hälfte an, nach dem Studium einen landwirtschaftlichen Betrieb zu übernehmen, vier Fünftel von ihnen allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt (Abbildung 14). 2017 gaben 40 % an, nach dem Studium einen landwirtschaftlichen Betrieb zu übernehmen, davon etwa ein Viertel direkt nach Studienabschluss (Abbildung 14). Von der verbleibenden Hälfte suchte etwa ein Drittel den Arbeitsplatz

im regionalen Umfeld (Abbildung 15). Der Anteil, der landes- und bundesweit sich bewarb, ist in den letzten beiden Jahren zurückgegangen.

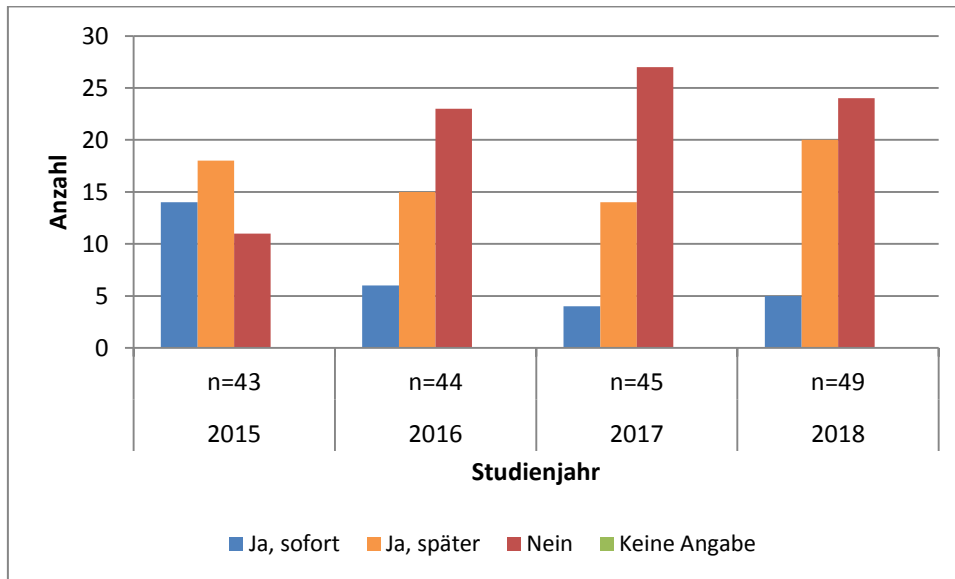


Abbildung 14: Hofübernahme (*Übernehmen Sie einen landwirtschaftlichen Betrieb?*)

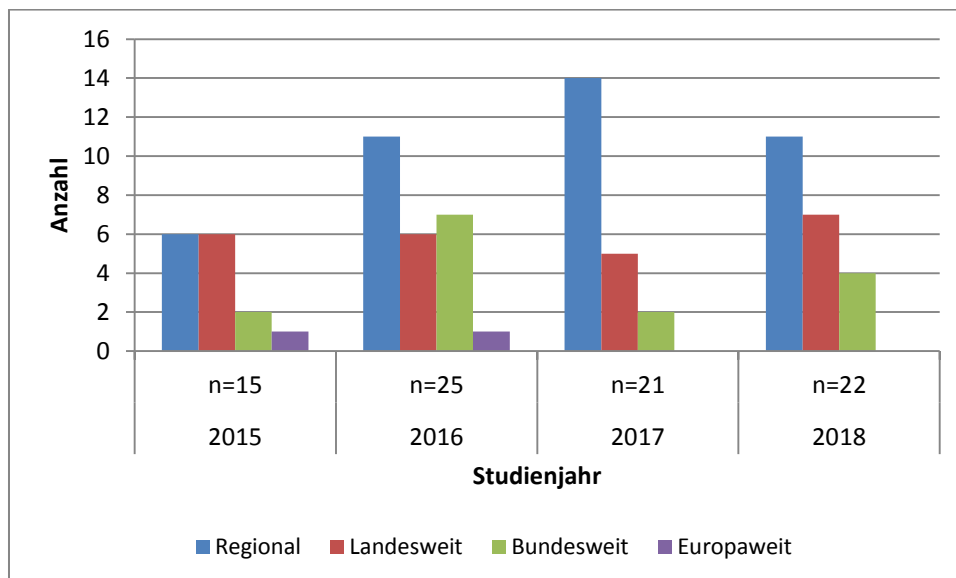


Abbildung 15: Regionale Verteilung der Bewerbungen (*In welchem Umkreis haben Sie sich beworben bzw. bewerben Sie sich?*)

In den letzten beiden Jahren hatte die Hälfte zum Studienabschluss eine feste Stelle (Abbildung 16). Stellen und Festzusagen lagen überwiegend in den Bereichen Beratung und Vertrieb. Bei gut der Hälfte der Berufsfelder handelte es sich um „Beratung, Sachverständigenwesen“ oder „Außendienst“ (2015: 2 von 4; 2016: 1 von 9; 2017: 2

von 11; 2018: 3 von 13), weitere häufiger genannte Berufsfelder waren: Vertrieb, Produktion und Sonstiges.

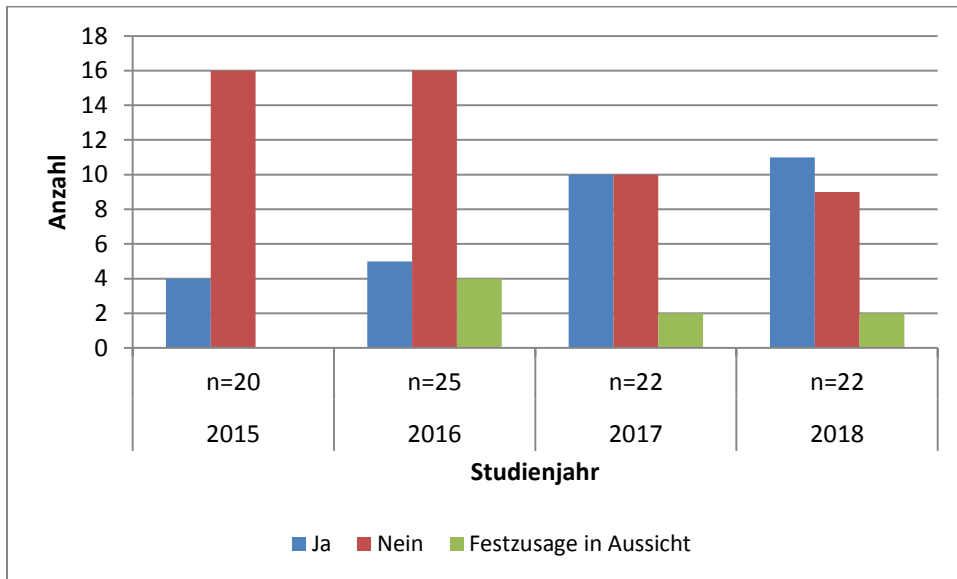


Abbildung 16: Berufseintritt (*Haben Sie schon eine feste Stelle?*)

Rund 98 % der Absolventinnen und Absolventen würden wieder Agrarwirtschaft studieren (Abbildung 17) und rund 98 % davon wieder in Soest (Abbildung 18).

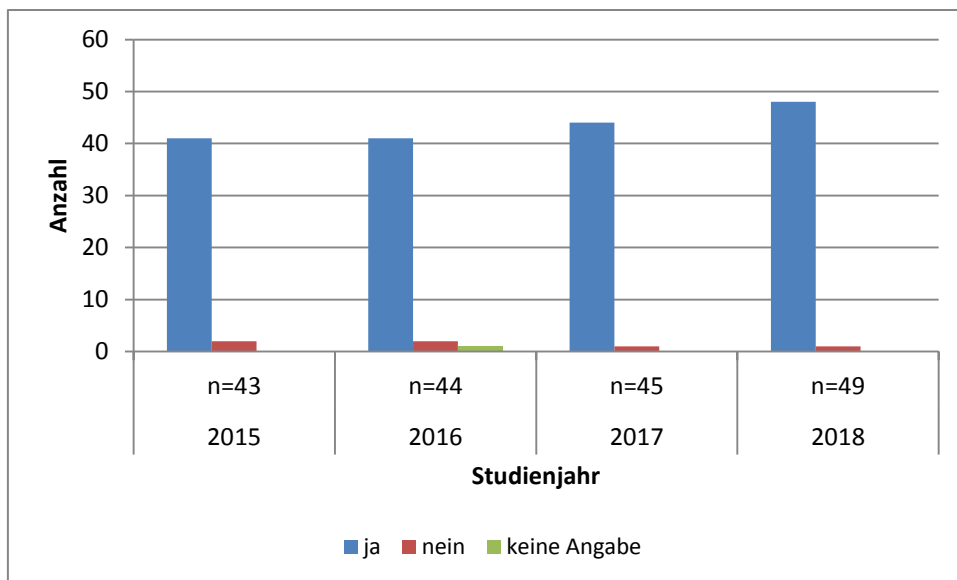


Abbildung 17: Zufriedenheit mit Studiengang (*Würden Sie noch einmal diesen Studiengang wählen?*)

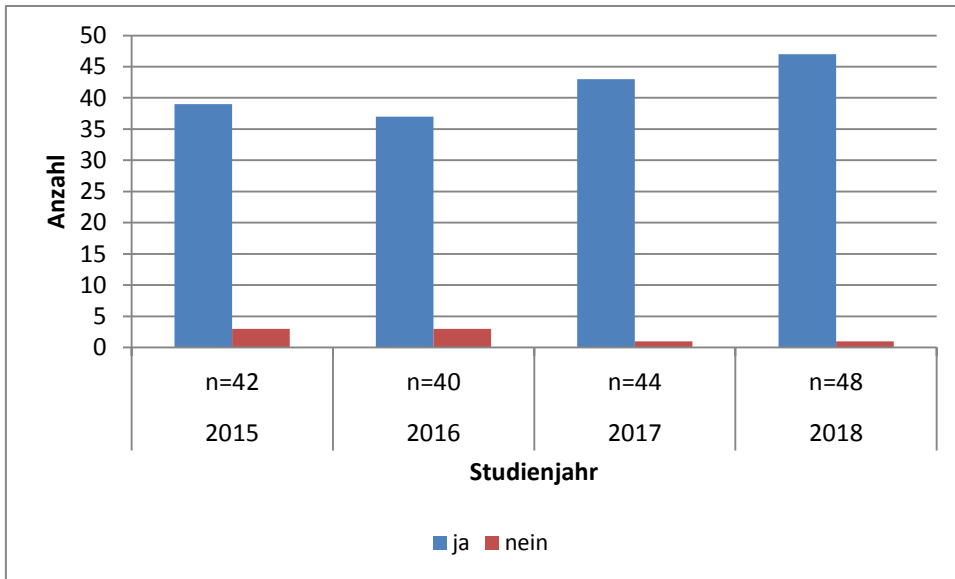


Abbildung 18: Zufriedenheit mit Studienort (*Wenn ja, am selben Standort?*)

Relativ wenige Studierende gaben an, längere Zeit fachbezogen im Ausland gewesen zu sein (Abbildung 19).

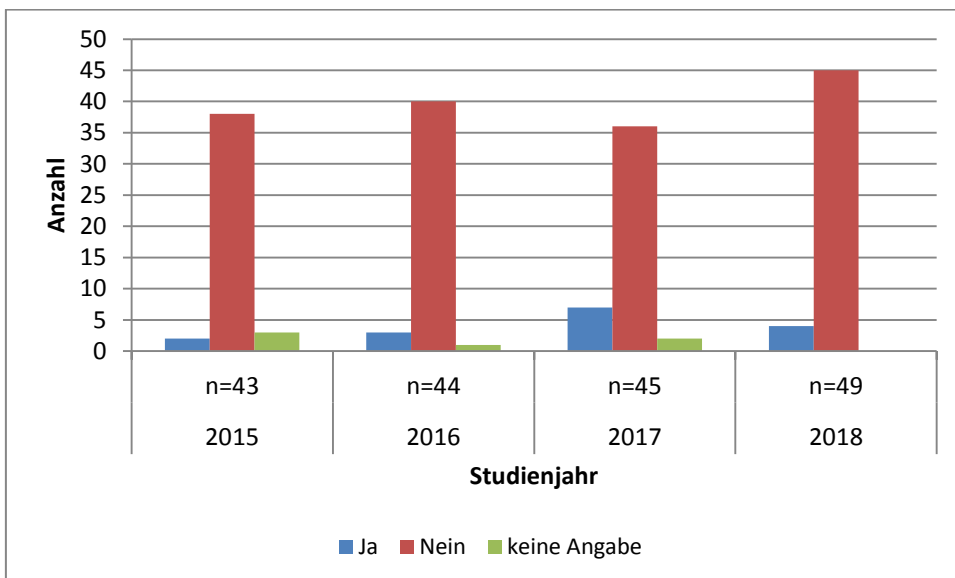


Abbildung 19: Auslandspraktikum (*Waren Sie während des Studiums für mehrere Monate fachbezogen im Ausland?*)

Fazit:

Insgesamt zeigt sich seit dem ersten Absolventenjahrgang Bachelor 2008, dass die persönliche Ansprache für einen zufriedenstellenden Rücklauf von ca. 50 % notwendig ist. Die Zufriedenheit mit den Studieninhalten und dem Studienort ist nach wie vor

hoch und die Absolventen und Absolventinnen fühlen sich gut auf ihr Berufsleben vorbereitet.

5.7 Studienabschlussbefragung Master

An der Studienabschlussbefragung 2018 nahmen insgesamt neun von 19 Absolventinnen und Absolventen teil. Hinsichtlich der Altersverteilung ist zu erkennen, dass über die Hälfte der Absolvent*innen 24 – 25 Jahre alt war (Abbildung 20). Der Anteil der Absolventinnen, die an der Befragung teilgenommen haben, lag bei 66 % (6 von 9 Befragten). Der Frauenanteil im Jahrgang lag bei 52 % (14 von 27 Studierenden).

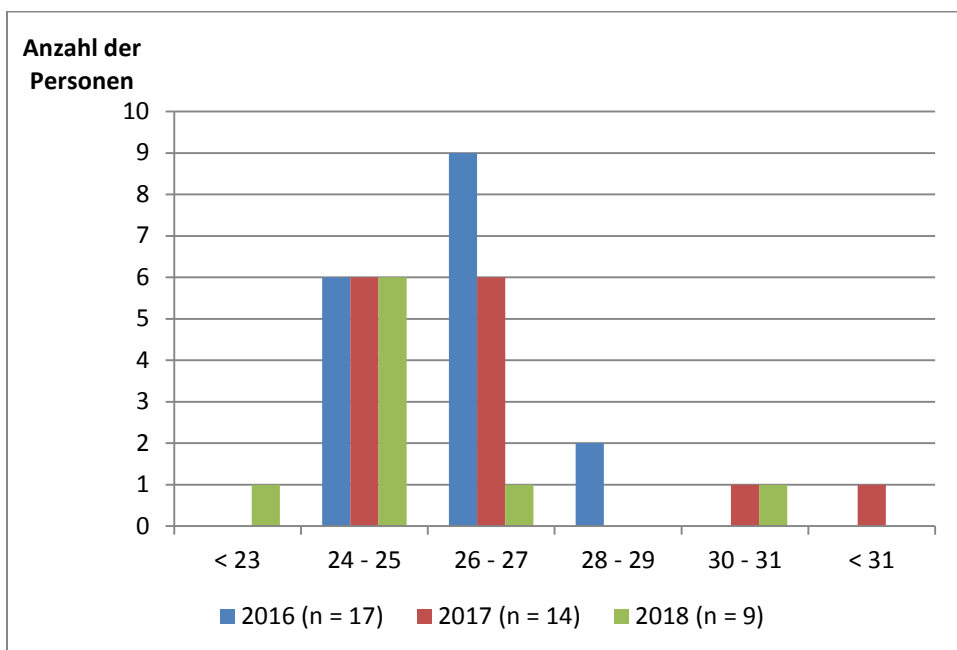


Abbildung 20: Altersstruktur der Befragungsteilnehmer

Alle (9) befragten Personen waren zum Zeitpunkt der Befragung im 4. Semester des Masterstudiengangs.

Zweidrittel der Absolvent*innen haben die *Allgemeine Hochschulreife* (7 von 9), 1 von 7 wiesen eine *abgeschlossene landwirtschaftliche Lehre* auf. Damit liegt der Anteil der Abiturqualifikation etwas höher als im Bachelor-Studiengang, der Anteil mit berufspraktischer Ausbildung jedoch sehr viel geringer (Bachelor ca. 40 %). Keine

Person war während des Studiums für mehrere Monate fachbezogen im Ausland, aber drei planen nach dem Studium für mehrere Monate ins Ausland zu gehen. Etwa die Hälfte der Absolvent*innen hatten für ihr Studium ein/e Zimmer / Wohnung am Standort gemietet. Fünf der neun Absolvent*innen sind Mitglied im Ehemaligenverband der Susatia.

In Abbildung 21 ist die Bewertung des Studiums durch die Absolvent*innen im Hinblick auf die Vermittlung verschiedener Fähigkeiten dargestellt. Die Bewertungsskala reicht von 1 = *stimme voll zu* bis 5 = *stimme nicht zu*. Hier zeigte sich ein deutlicher Verbesserungsbedarf. Im Bereich *Teamarbeit / Teamfähigkeit*, ist zu erkennen, dass die Einführung der „Master Teamtage“ wirkungsvoll war.

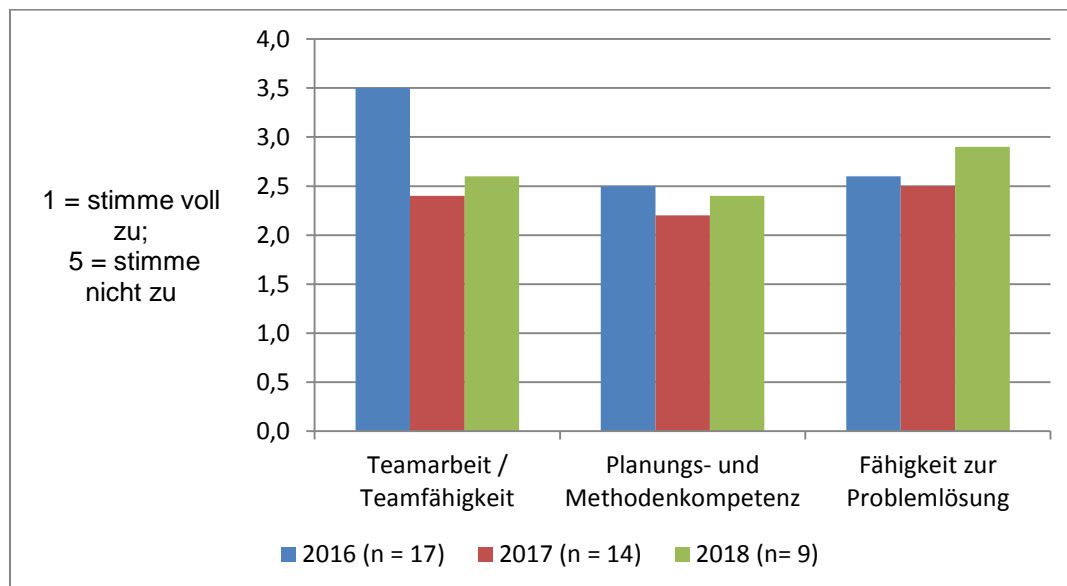


Abbildung 21: Fähigkeiten, die vermittelt werden

Von den 9 Absolvent*innen würden 7 noch einmal den Master Studiengang *Agrarwirtschaft in Soest wählen*. Als Grund wurde zweimal die familiäre Atmosphäre genannt (insgesamt gab es 6 Anmerkungen). Mit den Inhalten der Pflichtmodule waren vier Befragte zufrieden bis sehr zufrieden. Mit den Wahlpflichtmodulen bzw. der Prüfungsstruktur und den Prüfungsterminen waren jeweils acht der Absolvent*innen zufrieden bis sehr zufrieden.

Die Möglichkeit, Anmerkungen zu machen, wurde im Fragenblock „Fragen zum Studium“ von zwei bis fünf Absolvent*innen genutzt. An der *Studienstruktur* wurden die eingeschränkten Wahlmöglichkeiten kritisiert. Zu den *Pflichtmodulen* wurde angemerkt, dass sie teilweise nicht gut strukturiert sind und das Lernziel nicht erkennbar ist. In Bezug auf die *Wahlpflichtmodule* wurde die mangelnde Vertiefungsmöglichkeit negativ angemerkt, die Arbeit in kleinen Gruppen sehr positiv. *Die Prüfungsstruktur und die Prüfungstermine* wurden zweimal gelobt.

Die Bewertungsskala des Services verschiedener Einrichtungen der Fachhochschule richtet sich nach den Schulnoten von 1 = sehr gut bis 5 = mangelhaft. Der Service des Fachbereichs-Sekretariats wurde mit 1,4 am besten bewertet (Abbildung 22).

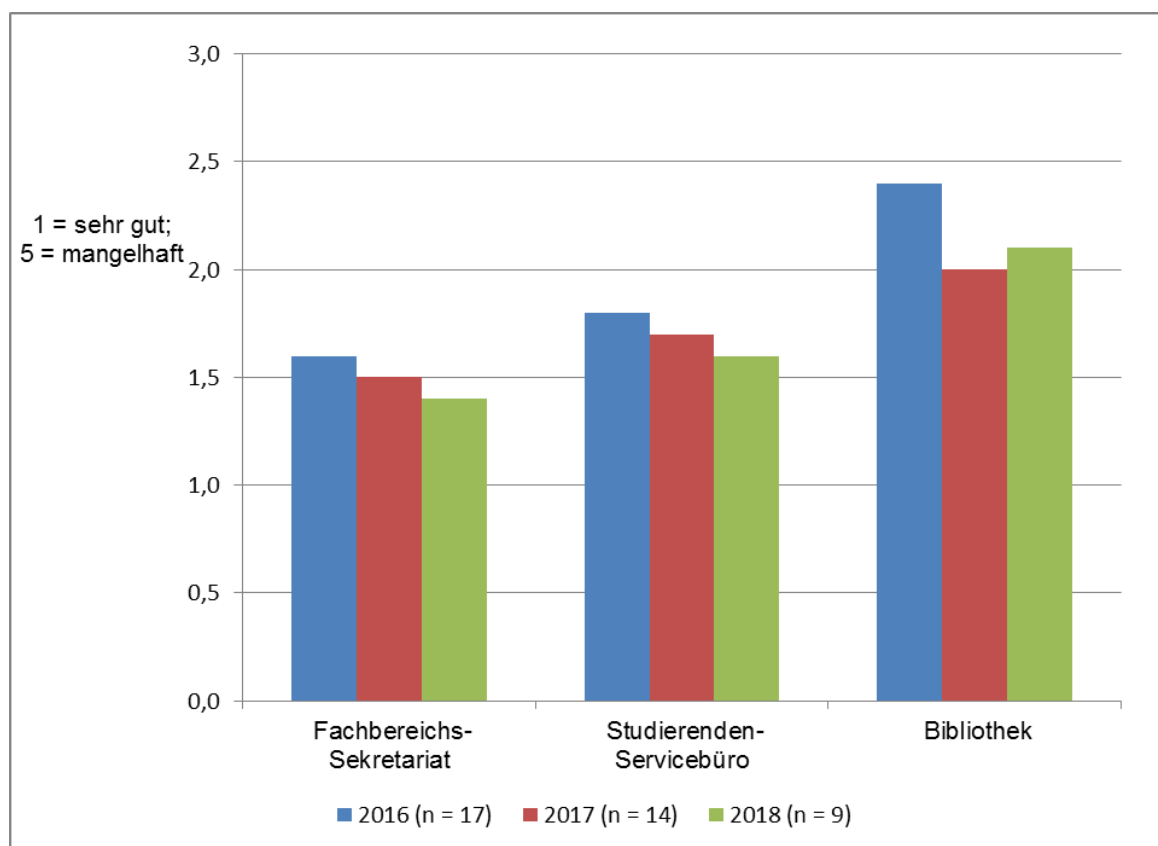


Abbildung 22: Bewertung des Services

Die *Unterstützung durch die Lehrenden bzw. Mitarbeitenden* wurde von den Absolvent*innen als gut bis sehr gut empfunden. Zur *Lernatmosphäre* machten fünf Absolvent*innen eine Anmerkung, diese waren alle positiv.

Von den neun Absolvent*innen *übernehmen zwei später einen landwirtschaftlichen Betrieb*. Sieben der Absolvent*innen haben sich während des Studiums *das erste Mal intensiv für eine Stelle nach dem Studium beworben*. Auf die Frage *in welchem Umkreis sie sich beworben haben bzw. bewerben wollen*, antworteten neun. Jeweils drei gaben an sich regional, landesweit bzw. bundesweit zu bewerben. Fünf der Befragten hatten zum Studienabschluss eine feste Stelle und eine Person hatte eine Festzusage in Aussicht.

Fazit:

Der Rücklauf war mit rund 50 % (9 Antworten von 19 Angeschriebenen) wie im Vorjahr, ebenso lag der Anteil der Antworten der Absolventinnen etwas höher als der Semesteranteil. Die Freitextfelder wurden weniger genutzt. Insgesamt fielen die Bewertungen ähnlich wie im Vorjahr aus. Rund Zweidrittel hatten wie im Vorjahr bei Studienabschluss eine feste Stelle.

5.8 Weitere Instrumente

Die Orientierungsgespräche, die Semestergespräche, Fachschaftsgespräche und Prof-Treffs haben in gewohnter Regelmäßigkeit stattgefunden.

6 Durchgeführte Maßnahmen

Auf Grund der Selbsteinschätzung der Studierenden, der niedrigen Durchschnittsnoten und hohen Durchfallquoten wurde in dem Modul Genetik / Biotechnologie das **Angebot an Übungen / Tutorien** aufgestockt. Im Modul Chemie wurde das **Angebot an Übungen** beibehalten.

Das im SoSe 2017 eingeführte Bibliothekszertifikat wurde durch eine Arbeitsgruppe noch einmal dahingehend überarbeitet, dass die Kriterien in der vom Fachbereich Agrarwirtschaft herausgegebenen „Anleitung zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten“ stärker berücksichtigt werden. Die drei aufeinander aufbauenden interaktiven Lernmodule, den Pflichteinheiten Literaturrecherche I und

Literaturrecherche II sowie einer Wahlpflichteinheit Zitieren und/oder Citavi, wurden durch fachbereichsspezifische Fragen ergänzt. Die intensive Betreuung bei der Erstellung von Seminararbeiten im 4. Semester wird fortgesetzt, so dass sich dadurch eine gute Vorbereitung auf weitere Studienarbeiten und der Abschlussarbeit ergeben sollte. Es wird den Studierenden immer wieder nahegelegt, ihre Betreuer und Betreuerinnen rechtzeitig aufzusuchen, um mit ihnen die inhaltlichen und formalen Aspekte abzustimmen. Zur Unterstützung steht den Studierenden die in der Lehrereinheit Agrarwirtschaft abgestimmte „Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten“ im Intranet zur Verfügung.

Bei der Erstellung des Studienplans wird sorgfältig darauf geachtet, dass die **Pflichtmodule bevorzugt vormittags** angeboten werden. Um bei Wahlpflichtmodulen Überschneidungen im Studienplan möglichst zu verhindern, werden die Studierenden jeweils gegen Ende des Semesters befragt, welche Wahlpflichtmodule sie im folgenden Semester belegen möchten. So können aus den Angaben auch die ungefähren Teilnehmendenzahlen entnommen und entsprechend geeignete Räume ausgewählt werden. Außerdem wird bei der Planung darauf geachtet, dass Module, in denen häufiger Exkursionen z.B. auch zum Versuchsgut Merklingsen oder der Grünlandstation Remblinghausen stattfinden, möglichst zu Beginn oder Ende eines Vorlesungstages liegen, damit es einen Zeitpuffer für die An- bzw. Abfahrt gibt. Bei einigen Modulen wird zusätzlich berücksichtigt, dass die Lehrveranstaltungen möglichst geblockt sind, da dort häufiger Gastreferent*innen eingeladen werden oder praktische Übungen im Labor oder im Feld durchgeführt werden.

Aufgrund der bleibend großen Nachfrage nach **Laborkursen** im 1. Semester werden diese weiterhin mehrfach pro Semester angeboten. Insgesamt wird das Angebot an Wahlmöglichkeiten für Studierende immer weiter entwickelt, indem z.B. zu ausgewählten Themenschwerpunkten zuerst Zusatzmodule angeboten werden, die sich bei guter Nachfrage im Laufe der Zeit als Wahlpflichtmodule etablieren.

Zusätzliche Angebote, die die **Fremdsprachenkompetenz** fördern, (z.B. Werksbesichtigung in englischer Sprache) wurden wenig genutzt, daher wird in einigen Modulen verstärkt darauf geachtet, dass die Studierenden auch Literatur in englischer

Sprache für Seminar- / Projektarbeiten verwenden. Eines der Schwerpunktseminare des 4. Semesters wird jedes Jahr komplett in englischer Sprache durchgeführt und sprachlich von einem Lehrbeauftragten mitbetreut. Wenn sich genügend Interessierte finden, werden auch Zusatzveranstaltungen in Englisch angeboten, z.B. wird seit SoSe 2015 ein Zusatzmodul Englisch im Master angeboten

Um den Studierenden einige physikalische Grundlagen näherzubringen, die in der Agrartechnik-Vorlesung von Vorteil sind, wurde im SoSe 2014 im 2. Semester das **Zusatzmodul „Vorbereitungskurs Landtechnik, physikalische Grundlagen“** eingeführt. Des Weiteren wird im 3. Semester begleitend zur Vorlesung Agrartechnik ein Wahlpflichtmodul "Übung Agrartechnik" angeboten, in dem der gehörte Stoff anhand von praktischen Beispielen vertieft wird. Um die Übungen möglichst praxisnah zu gestalten, wurde 2015 ein neuer Traktor (Claas AXION 830 CMATIC) beschafft. Im Zuge der Reakkreditierung wurden die Agrartechnik Module in das 1. Semester verschoben.

Für die Studienanfängerinnen und –anfänger werden zu Beginn des 1. Semesters **Führungen im Landwirtschaftszentrum Haus Düsse** organisiert. Es werden sowohl Führungen durch den Schweine- als auch durch den Rinderbereich angeboten. Dies dient dazu, dass auch diejenigen, die noch keinen Kontakt zu tierhaltenden Betrieben hatten, einen ersten Einblick bekommen. Des Weiteren wird den Erstsemestern das **Versuchsgut Merklingsen** während einer Führung vorgestellt.

Im Frühjahr 2014 wurde für den Bereich Pflanzenschutz ein **Lehrgarten** angelegt. Er dient vor allem dem Selbststudium der Studierenden und wird auch für Übungen (z. B. Übungen Pflanzenschutz) und vorlesungsbegleitende Besuche (z. B. Grundlagen Pflanzenschutz und Spezieller Pflanzenschutz) genutzt. Außerdem wird er für die Lehrinhalte in Bienenkunde und den Feldfutterbau genutzt.

Seit 2016 wird die nachhaltige Produktion ohne Acker auch auf dem Campus in Soest in den Gewächshäusern ausprobiert. Zwei ihrer Abteile beherbergen eine **Aquaponik-Anlage**, ein besonders innovatives Produktionssystem: Eine Fischhaltung (Aquakultur) düngt mit ihrem Prozesswasser Nutzpflanzen in einem Gewächshaus (Hydroponik), die das Prozesswasser auf diese Weise reinigen. Die

Anlage ist insbesondere zu Lehr- und Demonstrationszwecken gedacht, doch mit ihr wird auch von zahlreichen Professorinnen und Professoren der FH interdisziplinäre Forschungs- und Entwicklungsarbeit betrieben. Studierende können sich - z.B. im Rahmen von Projekt- und Abschlussarbeiten - beteiligen.

Da sehr viele der Studierenden nach dem Studium in die landwirtschaftliche Praxis gehen, werden als Zusatzangebote der **Sachkundenachweis Pflanzenschutz**, die **Ausbildereignungsprüfung** und die Grundlagen für die Teilnahme an einem verkürzten Kurs zur Erlangung der Befähigung zur **Eigenbestandsbesamung** angeboten. Damit diese in der Praxis anerkannt werden, werden die Prüfungen in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer NRW durchgeführt.

Um **Exkursionen** möglichst allen Studierenden zu ermöglichen, werden diese finanziell vom Fachbereich und vor allem die mehrtägigen Exkursionen zusätzlich vom Ehemaligen Verein "Susatia" unterstützt.

Um die Soft-Skills der Studierenden weiter zu entwickeln, werden verschiedene **Zusatzangebote** als Tageskurse oder semesterbegleitende mehrtägige Veranstaltungen organisiert (z.B. Erstsemestertage an der Katholischen Landvolkshochschule Hardehausen, "Erfolgreich Auftreten und Handeln" mit abschließendem Business Dinner, Fachbereich übergreifend mit dem Fachbereich Elektrische Energietechnik, Master Teamtage).

Des Weiteren werden die Lehrräume kontinuierlich den Anforderungen der **aktuellen Medientechnik** (z.B. Smart Board) angepasst.

Durch die Anpassung der Prüfungsordnungen Bachelor und Master im September 2018 wurde auf aktuelle Änderungen im Hochschulgesetz. reagiert. Für weitere Anpassungen, die auch auf Anregungen von Studierenden hin entstehen, bleibt der Fachbereich Agrarwirtschaft offen.

Auf Wunsch der Master Studierenden wurde im SoSe 2016 zum ersten Mal ein **Terminübersichtsplan** für das laufende Semester erstellt, damit Abgabetermine von Studienarbeiten und Exkursionen besser über das Semester verteilt werden können.

Um den Studierenden die Ergebnisse der Evaluationsordnung-Befragungen zugänglich zu machen, werden die Berichte der Befragungen seit September 2016 auf der Internetseite (http://www4.fh-swf.de/de/home/ueber_uns/standorte/so/fb_aw/aktuelles_12/Evaluationsbericht.php#) des Fachbereichs Agrarwirtschaft veröffentlicht.

Seit SoSe 2016 wird Moodle von der Fachhochschule als Lernplattform angeboten. Zwei Drittel der Professor*innen stellten im WS 2018 / 2019 alle Unterlagen für die Studierenden auf Moodle zur Verfügung.

7 Schlussfolgerungen

Die Zahl der Studierenden im Bachelor-Studiengang wird voraussichtlich auch in den nächsten Jahren auf Grund der noch hohen Bewerbungszahlen und dem Orts-NC, der eine Zulassung von derzeit 160 Studierenden vorsieht, auf einem hohen Niveau bleiben. Bis zum Jahr 2019 sind insgesamt 14 Vollzeitstellen (20 Personen) im Bereich der Lehre entfristet. Dies trägt zur Qualitätssicherung in der Lehre bei, da verstärkt auf die Erfahrung der eingearbeiteten Mitarbeiter*innen zurückgegriffen werden kann.

Aufgrund der verfügbaren Hochschulpakt- und Qualitätsverbesserungsmittel ist die finanzielle Ausstattung zur Verbesserung der Qualität und Lehre als „gut“ zu bezeichnen. Sie finden zum überaus größten Teil in der Finanzierung von Personalstellen zur Unterstützung der Lehre ihre Verwendung.

Mit dem kontinuierlichen Anwachsen der Informationen aus den zurückliegenden Befragungen kann auch die Auswertungstiefe zunehmen, z.B. die geschlechterbezogene Auswertung. So wird erkennbar, dass ein Angebot zu Studienbeginn speziell für Studentinnen zur Berufsorientierung nützlich sein könnte.

Ein ergänzendes Instrument zur Verbesserung der Lehre wird im "e-learning" gesehen. Hieraus werden unterschiedliche Funktionen in die Veranstaltungen integriert. Aufgrund des internetbasierten Zugangs können die Studierenden mit den Lehrmaterialien auch außerhalb des Campus arbeiten und zeitnah und gezielt informiert werden.

Für den kommenden Berichtszeitraum ist geplant, eine Befragung speziell zur Unternehmensbezogenen Projektarbeit durchzuführen. Es soll erhoben werden, wie viel Zeit die Studierenden im Unternehmen verbringen und ob ihnen im Unternehmen auch ausreichend Zeit gegeben wird, ihre Studienarbeit zu schreiben.

8 Zusammenfassung

Die Lehreinheit Agrarwirtschaft konnte ihren Lehraufgaben mit dem vorhandenen Personal, den Gebäuden und Lehrmaterialien insgesamt gut nachkommen. Die Nachfrage nach dem sechs-semesterigen Bachelorstudiengang Agrarwirtschaft blieb sehr hoch, so dass vorerst am Orts-NC festgehalten wird. Der konsekutive vier semesterige Masterstudiengang Agrarwirtschaft ist ebenfalls fest etabliert.

Der Fachbereich Agrarwirtschaft hat 1995 mit der Dokumentation von qualitätssichernden Maßnahmen begonnen und diese seither schrittweise ausgebaut. Die Rückläufe der Befragungen lagen in den Studiengängen Bachelor und Master Agrarwirtschaft in der papiergestützten Variante bei nahezu 100 % der Anwesenden, bei online Befragungen konnten im Schnitt 50 % erreicht werden.

Die Durchführung der Lehrveranstaltungskritik lief jedes Semester routiniert ab, ebenso die weiteren Befragungen zum Studienbeginn und -verlauf. Mit weiteren Instrumenten wie Orientierungsgesprächen zu Semesterbeginn, Fachschaftsgesprächen und jahrgangsübergreifenden Semestergesprächen wurde ein hohes Maß an regelmäßigen Austausch mit den Studierenden gepflegt. Die turnusmäßig stattfindenden Treffen des Kollegiums dienten der Kommunikation und einem reibungslosen Ablauf der Lehre.

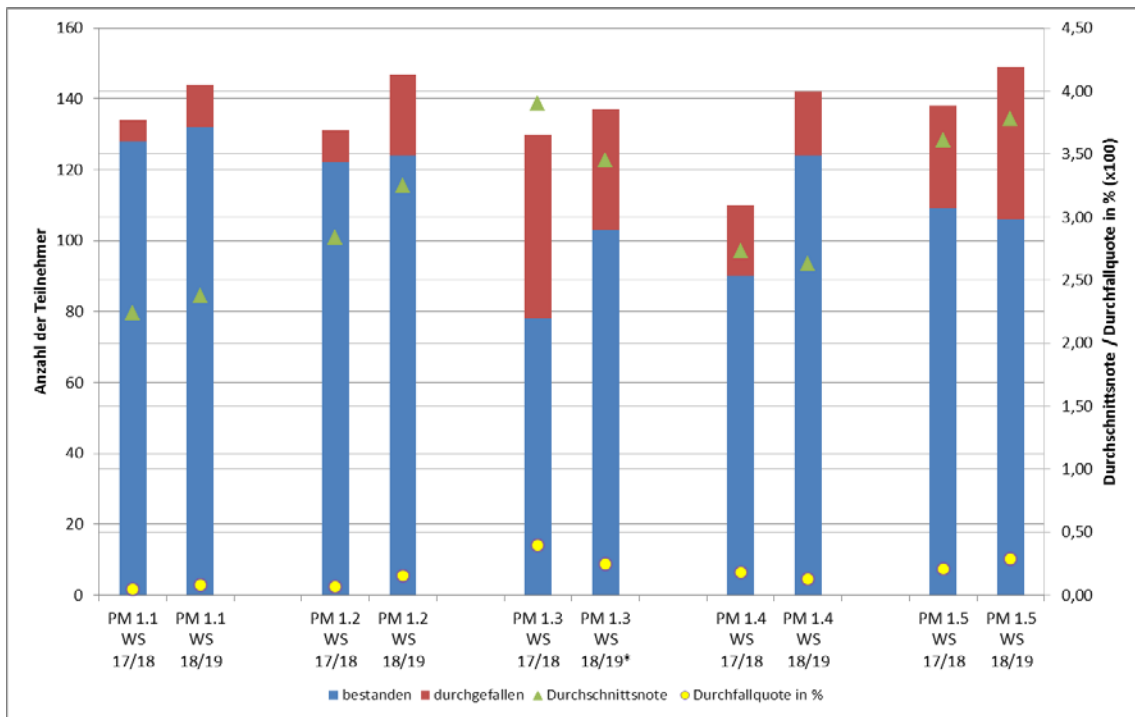
Die Auswertung der Durchfallquoten und Durchschnittsnoten zeigt den bekannten Trend, dass diese Kriterien in den ersten beiden Semestern schlechter lagen und sich im Verlaufe des Studiums verbesserten. Die Erfolgsquote in der Regelstudienzeit lag im ausgewerteten Zeitraum unter 20 %. Häufig wird die Bachelorarbeit im 7. Fachsemester erstellt. Von den im 5. Fachsemester eingeschriebenen Studierenden erreichten rund 55 % ihren Abschluss im Zeitraum RSZ+1.

Aus den Ergebnissen der Erstsemesterbefragung ist zu erkennen, dass der Anteil der Studierenden mit Abitur tendenziell stieg und derzeit bei über 60 % liegt. Der Anteil an Studentinnen war stabil über 30 %. Seit zwei Jahren ist eine steigende Tendenz im praktischen Vorwissen zum Studium zu erkennen, der Anteil mit abgeschlossener landwirtschaftlicher Lehre lag über 40 % und entspricht in etwa dem Anteil, der eine Hofnachfolge anstrebt.

Die Auswertung der Zweitsemesterbefragung zeigt, dass sich die Studierenden gut in Deutsch-, Englisch- und EDV-Kenntnissen einschätzten, dagegen in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Kenntnissen Defizite zuschrieben. Mit dem Studienumfeld und der Kommunikation zwischen den Studierenden sowie zu den Lehrenden zeigten sie sich zufrieden. Dies wurde auch von den höheren Semestern (Befragung 4. Semester) bestätigt. Eine hohe Bedeutung wurde dem Praxisbezug in der Lehre beigemessen und auch für die berufliche Qualifikation wurde die Praxisnähe und die Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten fast von allen als sehr wichtig eingestuft. Nahezu alle Studierenden arbeiten neben dem Studium, während der Vorlesungszeit im Schnitt 17 Stunden die Woche. Bei Studienabschluss Bachelor fühlten sich 70 % ausreichend gut auf den Beruf vorbereitet. 2017 und 2018 gaben etwa 90 % an, direkt nach Studienabschluss oder später einen landwirtschaftlichen Betrieb zu übernehmen. Arbeitsplätze werden überwiegend regional gesucht. Gut die Hälfte hatte zu Studienende eine feste Stelle. Mit Studiengang und Studienort waren rund 98 % zufrieden.

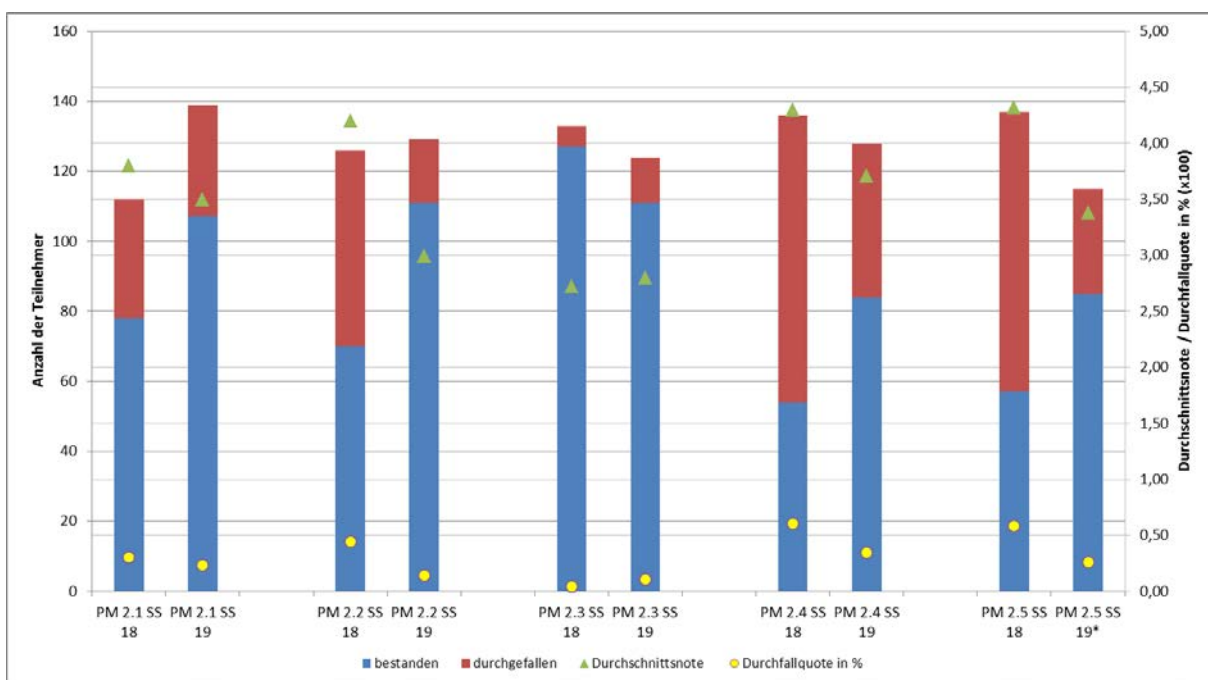
9 Anhang

Anlage 1: Durchfallquote in % und Durchschnittsnote für die Pflichtmodule des 1. Semesters
Bachelor



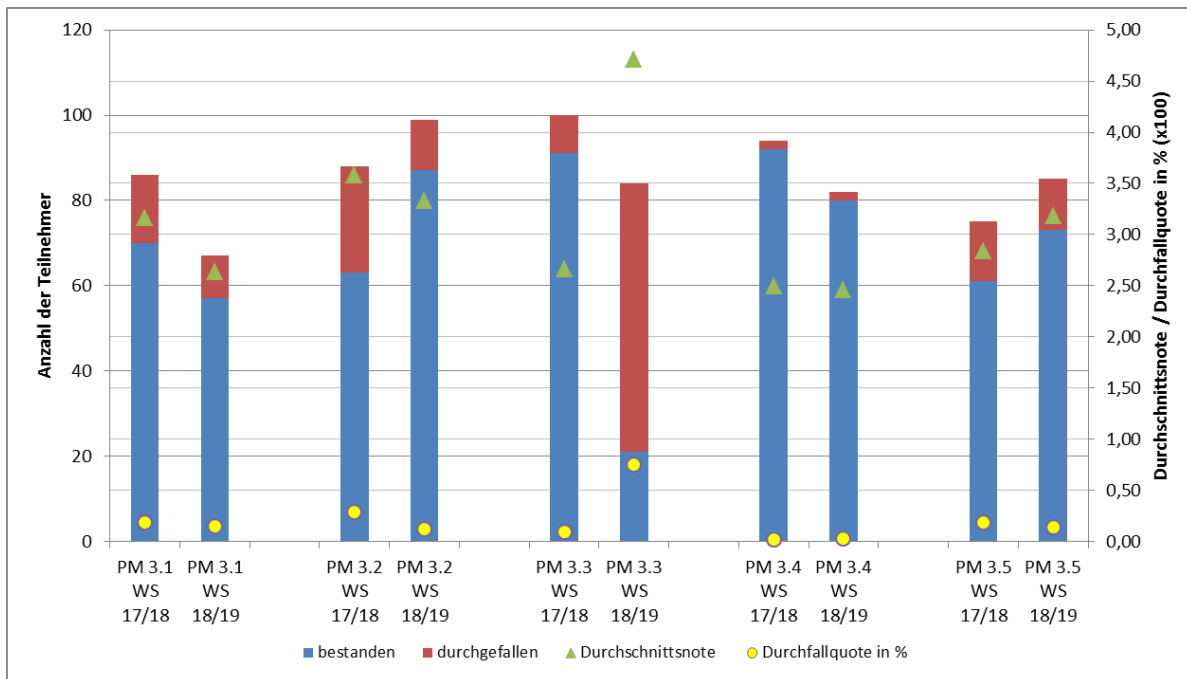
*In der FPO 2018 ist ein Modul aus dem 3. Semester ins 1. Semester gekommen.

Anlage 2: Durchfallquote in % und Durchschnittsnote für die Pflichtmodule des 2. Semesters
Bachelor

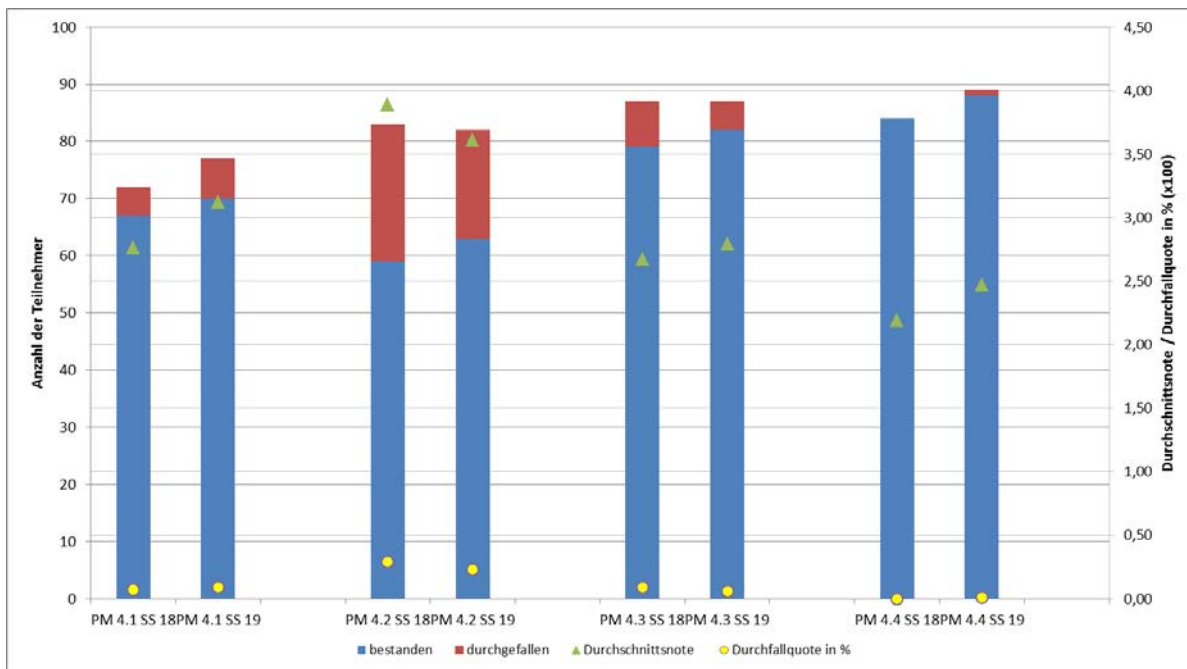


* neues Modul FPO 2018

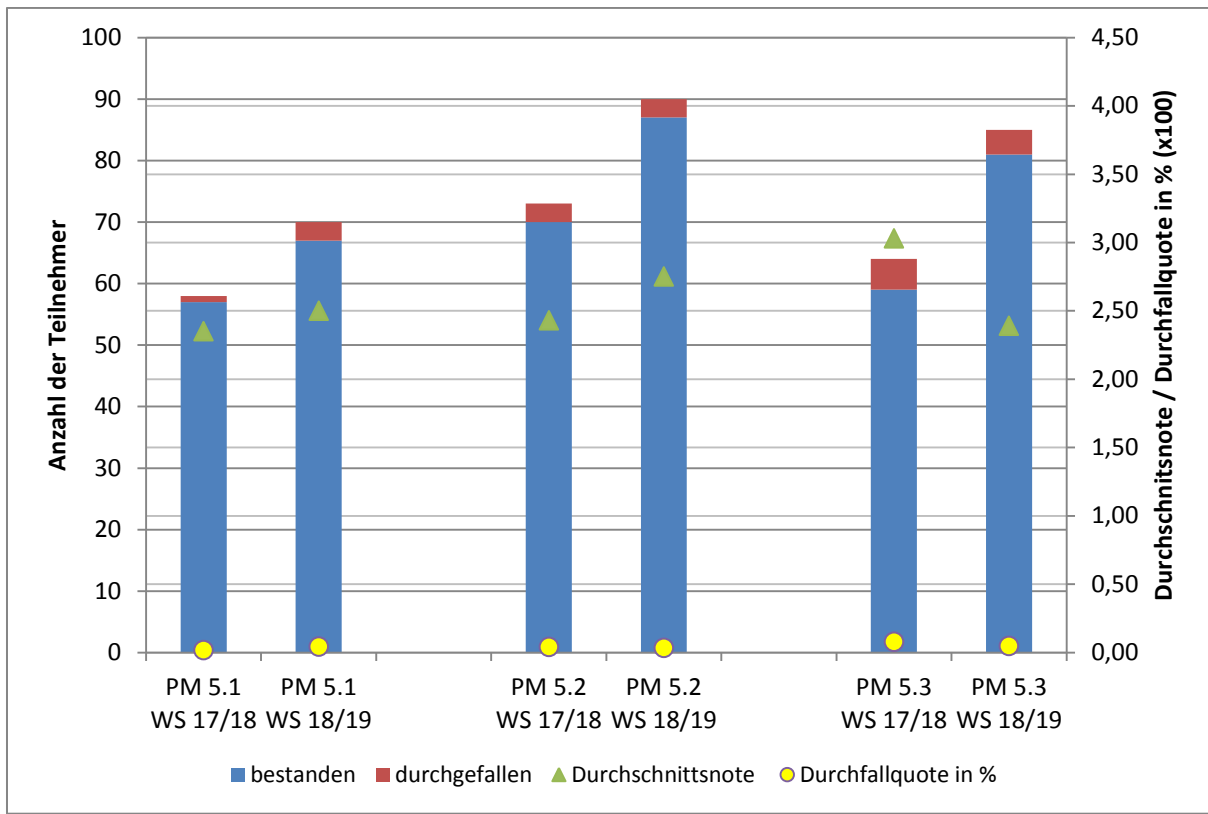
Anlage 3: Durchfallquote in % und Durchschnittsnote für die Pflichtmodule des 3. Semesters
Bachelor



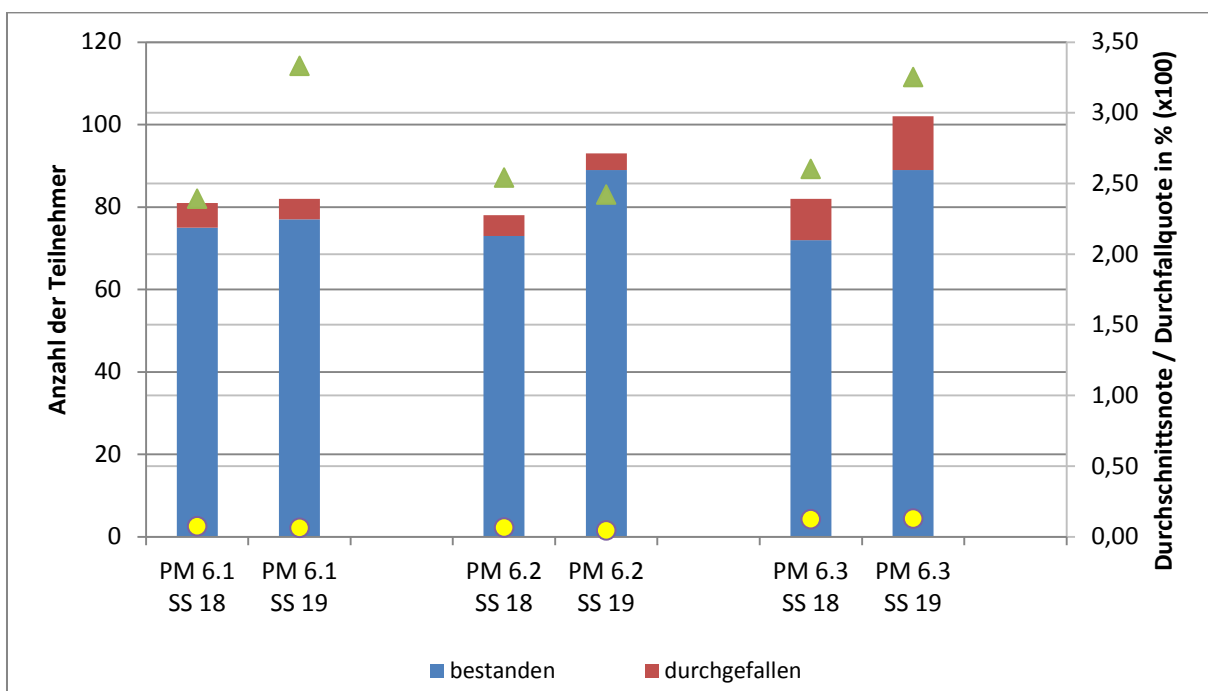
Anlage 4: Durchfallquote in % und Durchschnittsnote für die Pflichtmodule des 4. Semesters
Bachelor



Anlage 5: Durchfallquote in % und Durchschnittsnote für die Pflichtmodule des 5. Semesters
Bachelor



Anlage 6: Durchfallquote in % und Durchschnittsnote für die Pflichtmodule des 6. Semesters
Bachelor



Anlage 7: Evaluationsplan für den Agrar Bachelor nach BPO 2015

	Art der Module	Modulname	WS 15/16	SS 16	WS 16/17	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19	SS 19	
1. Semester	PM	Chemie	x						x		
		Botanik	x						x		
		Mathematik/Biostatistik					x				
		Anatomie/Physiologie Nutztiere			x						
		Volkswirtschaftslehre			x						
	WPM	Chemisches Praktikum	werden bei zu geringer Teilnehmerzahl nicht evaluiert								
		Präparierübungen									
		Angewandte Physiologie									
		Landwirtschaft international									
	ZM	Grundlagen Englisch I	auf Wunsch								
2. Semester	PM	Infektionslehre						x			
		Genetik / Biotechnologie				x					
		Bodenkunde		x							x
		Tierernährung		x							x
		Betriebswirtschaftslehre							x		
	WPM	Ökologie	werden bei zu geringer Teilnehmerzahl nicht evaluiert								
		Feldversuchswesen									
		Nutztierethologie									
		Wirtschafts- / Entwicklungspolitik									
		Forstwirtschaft									
	ZM	Übungen Infektionslehre / Biotechnologie	auf Wunsch								
		Grundlagen Englisch II									
		Vorbereitungskurs Landtechnik, physikalische Grundlagen									

	Art der Module	Modulname	WS 15/16	SS 16	WS 16/17	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19	SS 19	
3. Semester	PM	Agrartechnik					x				
		Grundlagen Pflanzenbau			x						
		Pflanzenernährung			x						
		Tierzucht							x		
		Rechnungswesen							x		
	WPM	Marktforschung	werden bei zu geringer Teilnehmerzahl nicht evaluiert								
		Mikrobiologische Prozesse									
		Fachenglisch									
		Übungen Pflanzenschutz									
		Qualität tierischer Produkte									
		Bauwesen									
4. Semester	PM	Schwerpunktseminar				x					
		Grünlandwirtschaft				x					
		Grundlagen Pflanzenschutz						x			
		Tierfütterung						x			
		Marktlehre/Agrarpolitik								x	
	WPM	Erneuerbare Energie	werden bei zu geringer Teilnehmerzahl nicht evaluiert								
		Ökologischer Landbau									
		Kartierung / Bewertung von Böden									
		Versuchsgestaltung Tierhaltung									
		Fortpflanzungsbiotechnologie / -management									
Planung / Finanzierung											
ZM	EDV-Buchführung	auf Wunsch									
	Übungen zur Sachkunde im Pflanzenschutz										

	Art der Module	Modulname	WS 15/16	SS 16	WS 16/17	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19	SS 19	
5. Semester	PM	Projektmanagement/ Projektarbeit									
		Spezieller Pflanzenbau Blattfrüchte									
		Nutztierhaltung					x				
		Ökonomie Pflanzenproduktion							x		
	WPM	Futterbau / Futterkonservierung	werden bei zu geringer Teilnehmerzahl nicht evaluiert								
		Pflanzenzüchtung / Qualität pflanzlicher Produkte									
		Ausgewählte Verfahren Tierhaltung									
		Tierhygiene									
		Bienenkunde / Imkerei									
		Beratung / Kommunikation / Marketing									
		Taxation									
	ZM	Messtechnik und Programmierung	auf Wunsch								
Finanzinvestitionen											
6. Semester	PM	Bachelorarbeit + Kolloquium									
		Spezieller Pflanzenbau Halmfrüchte									
		Verfahrenstechnik Tierhaltung								x	
		Ökonomie Tierproduktion						x			
	WPM	Sonderkulturen	werden bei zu geringer Teilnehmerzahl nicht evaluiert								
		Spezieller Pflanzenschutz									
		Übungen Bestandsansprache / Exkursionen im Pflanzenbau									
		Rationsgestaltung Nutztiere									
		Pferdemanagement									
Agribusiness											

x = geplante bzw. nach Plan durchgeführte Befragungen; + = auf Wunsch durchgeführte Befragung

Anlage 8: Evaluationsplan für den Agrar Bachelor nach BPO 2015 (Stand: 15.10.2018)

	Art der Module	Modulname	WS 18/19	SS 19	WS 19/20	SS 20
1. Semester	PM	Chemie				
		Botanik				
		Mathematik/Biostatistik				
		Anatomie/Physiologie Nutztiere				
		Volkswirtschaftslehre				
2. Semester	PM	Infektionslehre				
		Genetik / Biotechnologie				
		Bodenkunde				
		Tiernahrung				
		Betriebswirtschaftslehre				
3. Semester	PM	Agrartechnik				
		Grundlagen Pflanzenbau				
		Pflanzenernährung				
		Tierzucht	x			
		Rechnungswesen	x			
4. Semester	PM	Schwerpunktseminar				
		Grünlandwirtschaft				
		Grundlagen Pflanzenschutz				
		Tierfütterung				
		Marktlehre/Agrarpolitik		x		
5. Semester	PM	Projektmanagement/ Projektarbeit				
		Spezieller Pflanzenbau Blattfrüchte			x	
		Nutztierhaltung				
		Ökonomie Pflanzenproduktion	x			
6. Semester	PM	Bachelorarbeit + Kolloquium				
		Spezieller Pflanzenbau Halmfrüchte				x
		Verfahrenstechnik Tierhaltung		x		
		Ökonomie Tierproduktion				

Anlage 9: Evaluationsplan für den Agrar Bachelor nach FPO 2018

	Art der Module	Modulname	WS 18/19	SS 19	WS 19/20	SS 20	WS 20/21	SS 21	WS 21/22	SS 22
1. Semester	PM	Chemie	x						x	
		Nutzpflanzenbiologie	x						x	
		Agrartechnik			x					
		Anatomie/Physiologie Nutztiere					x			
		Volkswirtschaftslehre			x					
2. Semester	PM	Märkte/Marketing						x		
		Genetik / Biotechnologie				x				
		Bodenkunde		x						x
		Tierernährung		x						x
		Betriebswirtschaftslehre						x		
3. Semester	PM	Infektionslehre					x			
		Allgemeiner Pflanzenbau			x					
		Pflanzenernährung			x					
		Tierzucht							x	
		Rechnungswesen							x	
4. Semester	PM	Schwerpunktseminar				x				
		Grünlandwirtschaft				x				
		Allgemeiner Pflanzenschutz						x		
		Methoden Agrarforschung						x		
		Agrar-/Umweltpolitik								x
5. Semester	PM	Projektarbeit/Projektseminar								
		Spezieller Pflanzenbau Blattfrüchte								x
		Nutztierhaltung					x			
		Produktionsökonomie Pflanze							x	
		Tierfütterung					x			
6. Semester	PM	Bachelorarbeit + Kolloquium								
		Spezieller Pflanzenbau Halmfrüchte								
		Verfahrenstechnik Tierhaltung								x
		Produktionsökonomie Tier						x		

x = geplante bzw. nach Plan durchgeführte Befragungen; + = auf Wunsch durchgeführte Befragung

Anlage 10: Befragungsübersicht

Nr.	Thema	Art der Befragung	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19	SS 19	WS 19/20	SS 20	WS 20/21	SS 21	WS 21/22
1	Erstsemesterbefragung	Papier		X		X		X		0		0
2	Studieneingangsbefragung	Papier		X		X		X		0		0
3	Zweitsemesterbefragung	Papier	0		X		X		0		0	
4	Befragung der Höheren Semester (4. Semester)	Papier	0		X		X		0		0	
5	Lehrevaluation	Papier	X	X	X	X	X	X	0	0	0	0
6	Befragung zur Arbeitszeit- 1. Semester	Online	X									
7	Befragung zur Arbeitszeit-belastung 2. Semester	Online		X								
8	Befragung zur Arbeitszeit-belastung 3. Semester	Online	X									
9	Befragung zur Arbeitszeit-belastung 4. Semester	Online		X								
10	Befragung zur Arbeitszeit-belastung 5. Semester	Online	X									
11	Befragung zur Arbeitszeit-belastung 6. Semester	Online		X								
12	Befragung zur Arbeitszeit-belastung 1. Semester Master	Online	X									
13	Befragung zur Arbeitszeit-belastung 2. Semester Master	Online		X								
14	Befragung zur Arbeitszeit-belastung 3. Semester Master	Online	X									
15	Absolventenbefragung	Papier	X	X	X	X	X	X	0	0	0	0

X = wurde durchgeführt

0 = soll durchgeführt werden